

tierschutz report

Heft 3/2021
41. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.



Seite 12

Mehr Platz für Tiere und Artenschutz

Seite 13

16 Welpen im Kofferraum

Seite 20

Pferde im Sport

Inhalt



5
10.000
Euro
für das
Tierheim!

8



Braunschweiger
des Jahres 2021:
3. Platz
Verena Geißler!

28

Wie Müll entsorgt!



31



Endlich
ein
neues
Zuhause!

Tierschutz Report

1 **Vorwort**
Alessandra Baganè

Aus dem Verein

- 2** **Bescherung für Tiere**
Klassische Bescherung kann nicht stattfinden
- 3** **Protokoll der Jahreshauptversammlung**
vom 14. September 2021
- 5** **Das Spendenmärchen,**
das nie zu enden scheint
- 6** **Ehrung der langjährigen Mitglieder**
Die Veranstaltung war ein voller Erfolg
- 7** **25 Jahre für den Tierschutz Braunschweig**
Herzlichen Dank Frau Altmann
- 8** **Braunschweiger des Jahres 2021**
Verena Geißler belegt den 3. Platz
- 10** **5000 Euro**
für soziale Einrichtungen
- 12** **Mehr Platz für Tiere und den Artenschutz**
Viele Pläne warten auf Umsetzung

Tierschutz

- 13** **16 Welpen**
in Kofferraum gequetscht
- 14** **Trotz Tierhalteverbot**
immer wieder neue Hunde
- 16** **Kleintier- und Exoten-ABC**
K wie Kaninchen
- 18** **Kater Kurt**
hofft auf ein Zuhause
- 19** **Igel im Anmarsch**
Nicht alle Igel brauchen Hilfe
- 20** **Pferde -**
Sportgerät oder gleichwertiger Partner
- 22** **Anna, wir vermissen dich!**
In der Futterküche fehlt uns was!
- 24** **Vernachlässigte Kaninchen -**
ein Fall für unseren Beratungs- und Ermittlungsdienst
- 25** **Schnipsel -**
klein und missverstanden

Tierrettungsdienst

- 26** **Befreiung von 10 zurückgelassenen Tieren**
Verantwortungslos gegenüber den Haustieren
- 27** **Eidechse als blinder Passagier**
Blinder Passagier aus Kroatien
- 28** **Wie Müll entsorgt**
Wellensittiche hatten keine Chance
- 29** **Schwer verletzte Schildkröte**
durch Feuerwehr geborgen
- 30** **Meise mit Preisschild**
aus misslicher Lage befreit
- 30** **Verirrt in der Innenstadt**
Ringelnatter hatte keine Chance

Leserbriefe

- 31** **Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Katzen, Hunde, Wellensittiche und Co. lassen grüßen!

Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

in dieser Ausgabe widmen wir uns u.a. dem Thema Einsatz von Pferden in der Sportwelt. Das Thema liegt mir besonders am Herzen, denn Pferde – wie allen anderen Tiere – sind nicht immer in der Lage, sich einem solchen Druck als „Profisportler“ zu entziehen und geraten dem Ehrgeiz der Menschen zum Opfer. Ein sehr unschönes Beispiel hatten wir letzten August in Tokyo durch eine deutsche Athletin. Es handelte sich um eine Bundeswehrathletin, wie mehrmals in der Presse erwähnt, sodass ich die Verteidigungsministerin diesbezüglich angeschrieben habe. Denn wer solche Athlet:innen unterstützt, trägt Verantwortung.

Leider sieht es das Ministerium anders. Hier der Auszug der Antwort: *„Als Förderer von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern stellt die Bundeswehr im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem DOSB die grundsätzlichen Rahmenbedingungen wie finanzielle Unterstützung oder berufliche Aus- und Weiterbildung für die Soldatinnen und Soldaten bereit.*

Über das sogenannte Direktionsrecht werden Auswahl der Athletinnen und Athleten, Training, Wettkampfvorbereitung und -durchführung an die Sportverbände abgetreten. Somit liegen die Zuständigkeiten hierfür beim jeweiligen Spitzenverband.

Auf Trainingspläne sowie Wettkampfbetreuung und -durchführung hat die Bundeswehr keinen Einfluss.“

Schade: Das heißt, sie unterstützen mit Geld und Förderung Athlet:innen, ohne eine konsistente Überprüfung des Verhaltens. Denn das in diesem Fall nachgewiesene und öffentliche Verhalten ent-



Foto: Alessandra Bugané

spricht sicherlich nicht dem Anspruch der Bundeswehr und es sah nicht nach einem Ausrutscher, sondern nach Methode aus.

Die Empörung war im August groß und damit es nicht wieder so schnell verfliegt, haben wir uns vorgenommen, in dieser Ausgabe darüber zu schreiben und somit daran zu erinnern. Es ist ein heikles Thema, aber jede:r von uns ist gefragt.

Abschließend sende ich Ihnen meine besten Wünsche für ein besinnliches Fest. Auch in diesem Jahr darf

ich keine Einladung zur Bescherung für die Tiere aussprechen. Aber wir werden Sie am 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent und am Heiligabend jeweils von 10-12 Uhr vor dem Tierheim begrüßen und mit Freude Ihre Geschenke für die Tiere annehmen. Ich freue mich auf Sie!

Frohe Weihnachten, ein besinnliches Fest und einen guten Rutsch ins 2022 an Sie alle. Bis dahin bleiben Sie gesund und munter.

**Ihre
Alessandra Bugané**



Liebe Tierfreunde,

auch in diesem Jahr verbietet die Corona-Pandemie uns, unsere klassische Bescherung für Tiere am 24.12. stattfinden zu lassen.

Wir waren großer Hoffnung, dass wir Sie in diesem Jahr wieder in gewohnter Weise begrüßen dürfen.

Wir hatten uns sehr darauf gefreut, mit Ihnen gemeinsam einen besinnlichen Vormittag am Heiligabend bei Glühwein, Kinderpunsch und schönen Gesprächen zu verbringen.

Aber leider können wir die Bescherung in dieser Form aufgrund der stark steigenden Infektionszahlen nicht stattfinden lassen.

Wir möchten Ihnen aber natürlich trotzdem die Gelegenheit geben, unsere Tiere wie im vergangenen Jahr zu beschenken.

Am 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent und am 24.12.

*werden wir jeweils von **10-12 Uhr** Ihre Spenden für unsere Vierbeiner vor dem Tor des Tierheims entgegen nehmen.*

Wie auch im letzten Jahr, lässt es sich unsere Vorsitzende Alessandra Bagané nicht nehmen, Sie persönlich zu begrüßen.

Sie wird dabei von zwei weiteren Vorstandsmitgliedern, Christine Gehrke und Angela Ramdohr, sowie der Tierheimleiterin Verena Geißler unterstützt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihre Weihnachtsgeschenke für unsere Schützlinge und auf gute Gespräche mit Ihnen.

Verena Geißler

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Tierschutz Braunschweig

am Dienstag, 14. September 2021,
auf dem Gelände des Tierschutz Braunschweig

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Teilnehmer: 29

Mitglieder: 28

Gäste: 1

Top 1

Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende

Frau Gehrke eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt die Mitglieder, den Vorstand, den Beirat, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Den verstorbenen Mitgliedern des Jahres 2020 gedachten die Mitglieder in einer Gedenkminute.

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde in der Vereinszeitschrift 2/2021 fristgerecht versendet. Weitere Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Top 2

Genehmigung des Protokolls vom 15.09.2020

In der Vereinszeitschrift „tierschutz report“ 3/2020 wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 15. September 2020 veröffentlicht. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll einstimmig.

Top 3

Jahresbericht

Bericht der stellvertretenden Vorsitzenden Christine Gehrke

Aufgrund der Corona Pandemie fand die Jahreshauptversammlung auf dem Freigelände des Tierschutz Braunschweig unter Einhaltung des Mindestabstandes statt.

Die Corona Pandemie hat uns aus allen unseren Gewohnheiten herausgezogen und in einen neuen überschaubaren Lebenstakt hineinversetzt. Der größte

Erfolg war, dass der Tierschutz Braunschweig noch auf eigenen Beinen steht, dass es den Tieren gut geht und dass alle Mitarbeiter/innen das Jahr unbeschadet überstanden haben. Wir haben seit März 2020 ein vorläufiges Arbeitszeitmodell eingeführt und die Belegschaft arbeitete in zwei Schichten. Ein großes Lob geht an die Belegschaft, die sich sehr flexibel auf die neuen Organisationsvorgaben umgestellt hat. Die gesetzlichen Einschränkungen haben dazu geführt, dass wir die Öffnungsregelungen überdenken mussten. Das Tierheim war für ein Jahr vom Publikumsverkehr ausgeschlossen. Wir haben aufgrund der Situation auch die Tierversmittlung anders organisiert und vergeben Einzeltermine. Damit bleibt für die Betreuung der Interessenten mehr Zeit und die Koordination ist besser planbar.

In 2020 wurden 170 Hunde, 338 Katzen, 287 Kleintiere und Wildtiere 656 im Tierheim aufgenommen (=Gesamt 1.451 Tiere). Die Anzahl der Tierversmittlungen beläuft sich bei den Hunden auf 66, bei den Katzen auf 218 und bei den Kleintieren auf 175. Durch diverse Lockdowns hatten wir immer wieder Vermittlungssperren und es konnten weniger Tiere vermittelt werden. Die Pensionstage haben in 2020 unter dem Reiseverbot gelitten. Die Pensionstage in Zahlen: Hunde 2379, Katzen 994, Kleintiere 1093. Insgesamt 4466 Tage.

Mit dem derzeit wichtigsten Projekt, der Quarantänestation, haben wir im Januar letzten Jahres angefangen. Die Arbeiten sind kontinuierlich gelaufen aber durch die Pandemie hat sich alles verlangsamt. Wir hoffen, dass die Quarantänestation bis zum Ende des Jahres fertig sein wird. Über die Fertigstellung wird der Tierschutz seine Mitglieder natürlich über die Internetseite und den tierschutz report rechtzeitig informieren. Durch die Großzügigkeit von Spendern und Förderern war unsere Hausplanungsplanung auch in 2020 gerettet.

Hunde befinden sich durchschnittlich 83 Tage, Katzen 44 Tage und Kleintiere 61 Tage im Tierheim bis sie vermittelt werden. Auch in 2020 wurden wieder Hunde durch das Ordnungsamt sichergestellt und als gefährlich eingestuft. Es befinden sich zudem auch viele weitere, sehr schwer vermittelbare Hunde im Tierheim. Aufgrund dessen gab es auch ein Problem mit den Gassigehern, da nicht jeder Hund für jeden Gassigehrer geeignet ist oder extra eine Prüfung für das Gassigehen mit gefährlich eingestuften Hunden abgelegt werden muss.

Der Tierrettungsdienst wurde zu 1412 Einsätzen in 2020 gerufen. Diese besondere Leistung möchte ich im Namen des gesamten Vorstandes hervorheben und mich dafür bedanken.

Die Ermittlungsvorgänge im Rahmen des Tierschutzgesetzes sind mit 31 Fällen gleich geblieben. Im Bereich des Tierfriedhofs wurden 34 anonyme Stellen und 26 Einzelgräber angelegt. Unsere zertifizierte Trainerin und Tierheimleiterin Verena Geißler hat in 2020 insgesamt 160 theoretische und 72 praktische Prüfungen abgenommen, wofür wir uns bedanken.

Der Mitgliederzahlen sind zum 8. Mal in Folge gestiegen. Am Jahresende hatten wir 1232 Mitglieder und somit 20 Mitglieder mehr als im Vorjahr. Ein herzliches Willkommen an alle neuen Mitglieder, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Die Bescherung der Tiere wurde in 2020 in einer besonderen Form abgehalten. Frau Baganè hat an allen 4 Adventssonntagen zwischen 10.00 und 12.30 Uhr die Spenden am Eingang des Tierheims persönlich entgegen genommen.

Frau Gehrke erwähnt die 188 Patenschaften, die im letzten Jahr besonders schwer getroffene Tiere unterstützt haben. Die große Anteilnahme ist sehr erfreulich. Wir möchten uns bei allen die mitgeholfen, gespendet und mitgearbeitet haben bedanken.

Bericht des Schatzmeisters Gerfried Sommer

Der Finanzbericht 2020 liegt den Mitgliedern vor und wurde in der Vereinszeitschrift 1/2021 veröffentlicht. Es wurde ein Haushaltsvolumen von knapp 900.000 € erreicht und rund 1.000.000 € sind zu verwalten, dies ist eine besondere Verantwortung.

Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge betragen 46.469,00 €. Die steigende Zahl der Mitglieder macht sich somit auch bei den Einnahmen der Mitgliedsbeiträge bemerkbar. Die Spenden haben sich von 199.857,05 € auf 242.413,83 € erhöht. Herr Sommer bedankt sich für diese Spenden. Die Testamente belaufen sich auf 245.260,27 €, im Vorjahr waren es 224.841,57 €. Grundstückserträge sind auf 13.568,03 € gesunken. Die Einnahmen der Kostenpauschale der Stadt Braunschweig beträgt 160.669,29 €. Die Pensionseinnahmen sind von 68.364,80 € auf 45.050,01 € gesunken. Diese 45.050,00 € beinhalten 15.000,00 € für die Unterbringungskosten einiger Hunde aus anderen Landkreisen. Manche Gemeinden haben nicht genug freie Kapazitäten die sichergestellten Hunde unterzubringen und fragen bezüglich einer Pension im Tierheim Braunschweig an. Die Tiervermittlung ist von 67.957,30 € auf 50.676,12 € gesunken. Der Bedarf in 2020 war sehr hoch, jedoch gab es nur wenige Hunde die zur Vermittlung standen. Die Einnahmen durch den Tierfriedhof sind von 30.978,68 € auf 23.725,40 € gesunken. Die Einnahmen durch die Aktionen Welttierschutztag, Arche Noah etc. sind um 1.410,10 € auf 59.731,65 € gestiegen, obwohl kein Herbstfest, Flohmarkt oder andere Veranstaltungen stattfanden. Davon stammen 11.415,00 € aus den Einnahmen der Sachkundeprüfungen, Arche Noah 19.000,00 €, WTT 16.000,00 €, und 9.000,00 € durch die vom Gericht zugeheilten Buß- und Strafgebühren. Die Einnahmen insgesamt belaufen sich auf 887.563,60 €.

Die Ausgaben für die Personalkosten belaufen sich in 2020 auf 457.524,01 €. Für die Tierarztkosten und Kosten für Medikamente wurden 75.653,48 € ausgegeben. Die Futterkosten konnten mit 2.326,33 € aufgrund zahlreicher Futter Spenden erneut relativ niedrig gehalten werden. KFZ-Kosten belaufen sich auf

15.807,35 €. Die Instandhaltungs- und Energiekosten belaufen sich auf 46.805,24 €. Die Ausgaben für den Tierfriedhof und Arche Noah belaufen sich auf 21.541,27 €. Sonstige Ausgaben belaufen sich auf 14.598,45 € und beinhalten z. B. Versicherungen, Beiträge und auch Kosten für den Wesenstest. Verwaltungskosten belaufen sich auf 28.192,68 €. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben auf 715.116,08 €. Dies ergibt einen Überschuss von 172.447,52 €.

Top 4 Bericht der Rechnungsprüferinnen

Im Geschäftsjahr 2020 überprüften die Rechnungsprüferinnen Betina Maslow und Sonja Werner Teilbereiche der Buchführung sowie die Ein- und Ausgangsrechnungen. Sämtliche Unterlagen und Nachweise wurden ihnen ohne Einschränkungen ausgehändigt. Beanstandungen hatten die Rechnungsprüferinnen nicht zu verzeichnen.

Top 5 Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand hat im geprüften Geschäftsjahr verantwortungsbewusst, sorgfältig und nach den Grundsätzen einer getreuen Rechnungslegung gehandelt. Betina Maslow schlägt daher die Entlastung des Vorstandes vor. Dem Antrag gaben die Mitglieder statt und entlasteten den Vorstand einstimmig. Frau Gehrke bedankt sich für die Entlastung.

Top 6 Wahl des Vorstandes

Frau Gehrke schlägt eine Blockwahl für die Wahl des Vorstandes, des Beirates und der Rechnungsprüfer/innen vor, alle Mitglieder sind damit einverstanden.

Die Vorstandsmitglieder

- Alessandra Baganè (1. Vorsitzende)
- Christine Gehrke (stell. Vorsitzende)
- Gerfried Sommer (Schatzmeister)
- Dr. Daniel Mertens (Fachgebiet Tierhaltung, Beratung und Unterstützung)
- Angela Ramdohr (Fachgebiet Vermittlungsnachkontrollen/ehrenamtliche Mitarbeiter)
- Karsten Reißner (Fachgebiet Neue Medien/Tierschutz allgemein)

stehen zur Wiederwahl.

Der Vorstand wird einstimmig wiedergewählt, es gibt keine Enthaltungen und keine Gegenstimmen.

Top 7 Wahl des Beirates

Die Beiratsmitglieder

- Hennig Brandes
- Marion Heimberg
- Dr. Roland Reinke
- Michael Siems

stehen zur Wiederwahl. Der Beirat wird einstimmig wiedergewählt, es gibt keine Enthaltungen und keine Gegenstimmen.

Top 8 Wahl der Rechnungsprüfer/innen

Die Rechnungsprüferinnen

- Betina Maslow
- Sonja Werner

stehen zur Wiederwahl. Beide Rechnungsprüferinnen werden wiedergewählt, es gab keine Gegenstimme und eine Enthaltung.

Top 9 Anregungen und Mitteilungen

Es kommt die Frage auf, wie die Regelung für Gassigeher und Katzenstreicher ist. Zu den Katzen dürfen montags bis freitags nur geimpfte oder getestete Personen von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr, sowie samstags und sonntags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Gassigeher können unter der Woche von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr sowie samstags und sonntags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr zum Spaziergehen kommen. Diese brauchen keinen Test oder Impfnachweis, da die Hunde draußen übergeben werden. Frau Geißler merkt an, dass sich momentan nur große, schwere und schwierige Hunde im Tierheim befinden und für Familien mit Kindern und unerfahrene Gassigeher keine Hunde zum Spaziergehen vorhanden sind.

Frau Gehrke weist darauf hin, dass bis Dezember einmal im Monat ein Hofflohmarkt auf dem Tierheimgelände veranstaltet wird, und auch jeden dritten Samstag im Monat eine Tierheimführung stattfindet. Die Termine dazu stehen im aktuellen tierschutz report.

Frau Gehrke bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und für die Unterstützung und wünscht den Mitgliedern einen schönen Abend.

Das Spendenmärchen, das nie zu enden scheint

Anonymer Spender spendet dem Tierheim 10.000 €.

Sonja Altmann

Am 1. November erhielt Frau Geißler von Herrn Noske, Redakteur der Braunschweiger Zeitung, die Mitteilung, dass ein anonymer Spender dem Tierheim Braunschweig etwas Gutes tun möchte.

Als Geldbote, im Auftrag des Spenders, überbrachte Herr Noske am 3. November, die stolze Spendensumme von 10.000 €, inklusive Begleitpaket. Es kommt nicht alle Tage vor, dass wir so eine hohe Spendensumme bekommen. Vielen lieben Dank!

Originaltext des anonymen Spenders:

Mit dem Betreff: Das Spendenmärchen, das nie zu enden scheint.

Hallo liebe Mitarbeiter und Helfer im Tierheim Braunschweig, heute ist Ihr Tierheim mit einer Spende an der Reihe. Tieren in Not zu helfen, Tierleid zu lindern ist eine dankenswerte Arbeit, die Respekt und Anerkennung verdient! Wenn die in Ihrer Obhut befindlichen Tiere sprechen könnten, würden sie sagen: Vielen Dank Ihr lieben Menschen!!! Da die Tiere das nicht können, stellvertretend von mir ein ganz dickes Dankeschön!!!

Ihnen und Ihrem Team, auch den ehrenamtlichen Helfern, wünsche ich weiterhin frohes Schaffen und halten Sie sich Corona vom Hals. Mit freundlichen Grüßen nach Braunschweig!

Der anonyme Spender im November 2021

Die hohe Geldspende von 10.000 € nur so abzugeben, reichte aber dem offensichtlich sehr kreativen Spender nicht. In liebevoller Arbeit gestaltete er ein riesengroßes Begleitpaket mit einer Wundertüte inklusive Präsent und Begleitbrief. Das ganze Tierschutz Team bedankt sich ganz herzlich für die überaus großzügige Spende von 10.000 € und wünscht dem Spender alles Gute und dass er gut durch die Corona Krise kommt und vor allem gesund bleibt!

Das Geld wird dringend für die anstehende Renovierung des Hundehauses mit 16 Zwingern für große Hunde benötigt. Die Fliesen sind kaputt und der Untergrund brüchig, sodass der Boden komplett erneuert werden muss. Diese Arbeiten sind sehr teuer, das erste Angebot liegt bei rund 60.000 € und ist aus eigenen Mitteln nicht zu finanzieren. Mit den Arbeiten soll im Februar begonnen werden.



Foto: Nina Krusche

Ergebnis zum Welttierschutztag

Sonja Altmann

Wir möchten uns bei Ihnen, liebe Mitglieder, auch im Namen unserer Schützlinge recht herzlich bedanken, dass Sie unserem Spendenaufruf zum Welttierschutztag so erfolgreich nachgekommen sind und eifrig gesammelt haben bzw. uns eine Eigenspende zukommen ließen. Und gerade in der noch immer außergewöhnlichen Zeit ist das nicht selbstverständlich, das wissen wir und schätzen dieses umso mehr.

Viele Projekte sind ohne die Hilfe unserer Mitglieder gar nicht möglich und dank Ihrer Hilfe konnten wir bereits sehr viele Projekte umsetzen, z. B. als letztes Projekt die Quarantänestation. Genaue Ergebnisse und Umsetzungen erhalten Sie in unserem nächsten tierschutz report 1/2022, da die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen sind.

Insgesamt sammelten die Mitglieder unseres Tierschutzvereins bisher die stolze Summe von € 11.404,50 dafür möchten wir uns recht herzlich bei Ihnen bedanken. Die Spendensumme könnte sich aber noch erhöhen, da noch nicht alle Spendenlisten zurückgekommen sind.

Wir baten Sie darum, uns bei den Kosten der Erneuerung des Bodenbelags in einem Hundehaus zu unterstützen. In dem Hundehaus, lösen sich seit Jahren aufgrund von Witterungseinflüssen die Fliesen ab. Daher haben wir uns für einen Estrichboden mit einer speziellen Epoxidharzbeschichtung als Dauerlösung entschieden. Die ersten Kostenvoranschläge liegen vor und wir waren doch mehr als erstaunt über die recht hohe Summe von über 65.000 €, die wir brauchen werden.

Aufgrund der Witterungseinflüsse konnten diese Arbeiten noch nicht durchgeführt werden. So wie wir uns für ein Angebot entschieden haben und das Wetter es zulässt werden diese Arbeiten sukzessive durchgeführt.

Wir freuen uns sehr darüber, dass Sie uns durch Ihre persönliche Mithilfe und der Sammlung von Spenden die Möglichkeit eröffnet haben, gemeinsam einen Schritt in Sachen Tierschutz weiter zu kommen.

Ehrung der langjährigen Mitglieder

Nina Krusche

Die Ehrung der langjährigen Mitglieder findet normalerweise jedes Jahr statt. Für uns ist diese Veranstaltung sehr wichtig, denn an diesem Tag können wir den Mitgliedern, die schon so viele Jahre dem Tierschutz die Treue halten, ganz persönlich danken und ihnen einen Einblick in den Tierheimalltag und die Tierschutzarbeit geben.

Sicherlich lesen unsere langjährigen Mitglieder aufmerksam den tierschutz report und sind so bestens über „ihr“ Tierheim informiert, doch so manche Geschichte, die Frau Geißler an diesem Tag während ihres Vortrags erzählt, lässt den einen oder anderen staunen.



Coronabedingt musste die Ehrung der langjährigen Mitglieder leider 2020 ausfallen, was wir alle sehr schade fanden. Dafür mieteten wir in diesem Jahr ein Zelt und konnten die Veranstaltung unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen an der frischen Luft stattfinden lassen. Das Wetter spielte leider nicht so gut mit, aber glücklicherweise saßen alle überdacht. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und alle Gäste konnten nach Herzenslust aus diversen leckeren Kuchensorten wählen.



Alle Fotos:
Frederike
Braack



105 Mitglieder wurden in diesem Jahr geehrt und 22 von ihnen nahmen an unserer Veranstaltung teil. Natürlich durfte jeder auch eine Begleitperson mitbringen. Frau Baganè war sichtlich gerührt und überreichte die Urkunden voller Freude an die Mitglieder.

Einige der Anwesenden sind bereits 35 Jahre Mitglied beim Tierschutz Braunschweig. Darauf kann man schon mächtig stolz sein und das sind wir auch.

Die Urkunde überreichte Frau Baganè zusammen mit einem Blumenstrauß und wir hatten alle den Eindruck, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war.

GRULA elektrotechnik GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de



Ein Vierteljahrhundert für den Tierschutz. Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Wir bedanken uns recht herzlich bei unserer Mitarbeiterin Sonja Altmann für ihren Einsatz und ihre Treue zum Tierschutz Braunschweig.

Foto: Nina Krusche

Christine Gehrke

Liebe Frau Altmann,
seit 25 Jahren arbeiten Sie im Tierheim, genauer gesagt in der Geschäftsstelle. Ihr 1. Arbeitstag war am 15.09.1996, damals noch nicht vernetzt und smart sondern mit der altbewährten Schreibmaschine. Seit dieser Zeit hat sich die Welt umfassend verändert und weiterentwickelt. Im Laufe der Jahre gab es natürlich auch viele Veränderungen in der Geschäftsstelle, wie auch im Tierheim.

Für diese Zeit und das Engagement möchten wir Ihnen im Namen des Vorstands, Beirats und der Mitarbeiter herzlich danken. Wir alle freuen uns auch weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

25 Jahre für den Tierschutz Braunschweig



Der Vorstand und
die
Mitarbeiter/innen
des
Tierschutz
Braunschweig
wünschen Ihnen
ein besinnliches
Weihnachten im
Kreis Ihrer Lieben

Braunschweiger des Jahres 2021

Verena Geißler belegt den 3. Platz

Sonja Altmann

Die Aktion „**Braunschweiger oder Braunschweigerin des Jahres 2021**“ ist eine Aktion der Braunschweiger Zeitung. Beim Braunschweiger des Jahres zählt ohne Einschränkung, die Wirkung des Einsatzes mit einer Reichweite für die ganze Stadt, anders als beim ehrenamtlichen Engagement.

Die Vorschläge kamen entweder direkt von der Redaktion oder den Lesern. Im Zeitraum vom 20. bis 24. November wurden 5 Kandidaten im eigenen Porträt detailliert vorgestellt, danach konnten die Leser abstimmen, wer Braunschweiger des Jahres 2021 wird.

Eine Nominierung ist schon fast so etwas wie ein Hauptgewinn, schließlich gibt es unzählig viele Vorschläge für die Stadt Braunschweig. Ganz

überraschender Weise wurde unsere Tierheimleiterin Verena Geißler vorgeschlagen. Eine Auszeichnung in höchstem Maße! Das ganze Tiererschutz Team ist sehr stolz und auch gerührt von der Nominierung.

Vielleicht ist das aber auch eine Anerkennung, wenn man genau weiß, was man will im Leben, **nämlich ausschließlich Tieren helfen**. Das ist und war schon immer so bei Verena Geißler und wird vermutlich auch so bleiben.

Unvorstellbar aber wahr, bereits im Alter von 12 Jahren half sie als Schülerin im Tierheim aus, machte Zwinger sauber und ging mit den Hunden Gassi und das auch in den Ferien, wenn andere Mitschüler an den Badesee gingen. Etwas älter geworden, übernahm sie auch schwierige und eigenständige Arbeiten im Tierheim. Nach so viel Herzenblut und Enga-

gement kam natürlich nur der Beruf der Tierpflegerin in Betracht und freilich nur im Tierheim Braunschweig.

2001 beendete Verena Geißler ihre Ausbildung und sammelte viele Jahre Berufserfahrung auch im Tierrettungsdienst, da sprang man schon mal in voller Bekleidung in den Mittelkanal, um eine Taube zu retten. Der Trend in der Ausbildung ging bereits in Richtung große und schwierige Hunde, auch wenn sie die Versorgung bei Katzen, Kleintieren, Exoten und Wildtieren gleichwohl beherrscht.

Nachdem Herr Nagel, der damalige Tierheimleiter, 2008 in Rente ging, wurde Verena Geißler erst leitende Tierpflegerin. Herr Herbert Sticht, heute Ehrenvorsitzender des Tiererschutz Braunschweig, war ein echter Förderer und Unterstützer von Frau Geißler und bot ihr dann 2012 die



Foto: Privat



Foto: Privat

Tierheimleitung an. Für die kaufmännische Unterstützung war unser Schatzmeister Herr Sommer ihr eine große Hilfe. Etwas Bedenkzeit bat sich Verena Geißler aus, denn in dieser Position braucht man Tier- und Menschenpsychologie, Management, Durchsetzungsvermögen und ein robustes Nervenkostüm. All das, im Nachhinein betrachtet, ist heute alltägliche „positive“ Routine und beherrscht Verena Geißler sehr gut, aber aller Anfang war schwer.

Heute ist Verena Geißler nicht nur Tierheimleiterin sondern auch zertifizierte Hundetrainerin und Verhaltensberaterin, besucht regelmäßig Tierseminare und qualifiziert sich stetig weiter.

Sie ist oft gefragt bei Interviews im Radio oder Fernsehen, so auch als Fachberaterin zum Thema Wolf und Widersacher, da sie sich auch mit Herdenschutzhunden auskennt. Mal schauen, wohin der Weg noch geht.

Auch privat ist fast alles auf Tiere ausgelegt, so geht sie stundenlang mit ihren vier Hunden spazieren oder betreut intensiv ihr Pferd „Mona“. Pferdebesitzer wissen wie zeitaufwendig dieses Hobby sein kann. Das alles macht ihr den Kopf frei.

Natürlich hat sich in all der Zeit personell und gebäudetechnisch viel verändert. Unterstützt wird sie dabei durch engagierte Mitarbeiter*innen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und die Vorstands- und Beiratsmitglieder. Ein ganzes Tierschutz Team steht ihr zur Seite, denn ohne diese Mithilfe wäre die Arbeit nicht zu schaffen.

In der Corona-Pandemie gilt es mehrere Herausforderungen zu meistern. Viele schaffen sich Tiere an, unzählige davon im Homeoffice und denken nicht an später, wenn sie wieder real arbeiten müssen. Diese Tiere kommen dann zu uns. Durch die Schließung des Tierheims für die Öffentlich-

keit gab es Umstrukturierungen im personellen Bereich, Kurzarbeit und Schichtarbeit waren bis September ein Thema.

Immer wiederkehrende Themen sind: Sicherstellungen durch das Veterinäramt, Welpenhandel, Animal hoarding Fälle und vieles mehr und das zusätzlich zu den ohnehin umfangreichen alltäglichen Arbeiten, egal ob im Tierpflege-, kaufmännischen-, oder handwerklichen Bereich.

Saisonale Arbeiten wie zurzeit Igelauzucht oder im Sommer die Jungvögelversorgung etc. sind jedes Jahr eine große Herausforderung, da sich auch die Tier- und Umwelt verändert, z. B. durch Hitzewellen oder das Artensterben. Für das nächste Jahr werden wir auf dem neuen Freigelände eine Bienenwiese einrichten. Sie sehen also, es gibt immer wieder Herausforderungen auch für ein Tierheim, das mit der Zeit geht und sich seiner Verantwortung stellt.

Am 29. November 2021 stand das Ergebnis der Wahl fest. Im Livestream konnte man die Ehrung, coronabedingt ohne Präsenzveranstaltung, anschauen. Das ganze Tierschutz-Team konnte sich dieses besondere Ereignis nicht entgehen lassen und fieberte dem Ergebnis erwartungsvoll entgegen. Dazu brauchte man etwas Geduld, mit einer halben Stunde Verspätung begann die Veranstaltung. **Verena Geißler belegte den 3. Platz und wir freuen uns ganz riesig mit ihr für diese besondere Auszeichnung.**

Braunschweiger des Jahres wurde Thomas Lampe, Vorsitzender des Vereins Weggefährten. Wir gratulieren ihm ganz herzlich, auch vom Tierschutz Braunschweig.

Der Vorstand, Beirat und die Mitarbeiter*innen des Tierschutzes bedanken sich bei Verena Geißler für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und dass sie dem Tierschutz Braunschweig noch weiterhin viele Jahre erhalten bleibt. Und wer weiß, vielleicht hat Verena Geißler noch Themen und Visionen, die man sich heute noch nicht vorstellen kann, die aber in Zukunft relevant werden.

5.000 Euro für soziale Einrichtungen

Spende des Ideenmanagements an das Frauenhaus und das Tierheim in Braunschweig.

Bernd Achilles

Die Volkswagen Belegschaft aller deutschen Standorte hat an verschiedene soziale Einrichtungen gespendet. Das Geld stammt aus dem Ideenmanagement, respektive aus nicht ausgezahlten Prämien unterhalb des Sockelbetrags von 15 Euro. Bei der Vielzahl an kleinen Beträgen wäre der administrative Aufwand für Auszahlungen an Einzelpersonen zu groß.

Die Bündelung als Spende vereinfacht die Prozesse und ermöglicht es gleichzeitig, gemeinnützige Einrichtungen an den Standorten zu unterstützen. Ein bis zweimal jährlich entscheidet der Gesamtbetriebsratsausschuss Ideenmanagement, welche gemeinnützigen Organisationen mit den nicht ausgeschütteten Prämien unterstützt werden.

Die für den Standort Braunschweig zur Verfügung stehenden 5.000 Euro wurden unter anderem an das Frauenhaus übergeben, das 3.000 Euro erhielt. Das Geld wird verwendet, um die Küchen in den Wohneinheiten des Frauenhauses zu modernisieren. Das Frauenhaus freut sich über jegliche Unterstüt-



Katze Isy musste bereits mehrfach operiert werden.

Foto: Linda Jagonak

zung, um den Frauen eine möglichst schöne Wohlfühlatmosphäre bieten zu können.

Weitere 2.000 Euro gingen an das Tierheim Braunschweig. Hier freuen sich Betreiber, aber auch die Katze Isy über das Geld. Isy kam bereits im Juni über den Tierrettungsdienst ins Tierheim. Sie wurde von einem Auto angefahren und hatte eine komplizierte Fraktur des Beckens und eines Hinterlaufes.

Isy musste bereits zwei Operationen über sich ergehen lassen und zwei weitere Operationen stehen noch aus. Mit der Spende kann ein großer Teil der Tierarztkosten für die junge Katze bezahlt werden.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Geld gleich zwei soziale Einrichtungen in ihrer Arbeit unterstützen können“, sagt der Leiter des Ideenmanagements am Standort Braunschweig, Bernd Achilles.

Den symbolischen Scheck übergaben jetzt Bernd Achilles gemeinsam mit Betriebsrat und Sprecher der Ideenkommission Meik Steding an die Tierheimleiterin Verena Geißler.



Herr Steding, Frau Geißler und Herr Achilles (v.l.n.r.) freuen sich über den Scheck über 2000 €.

Foto: Linda Jagonak

Der Tierschutz bedankt sich recht herzlich für das soziale Engagement der Volkswagen Belegschaft und der großzügigen Spende in Höhe von 2.000 €.

Wir wünschen der Volkswagen Belegschaft weiterhin viel Erfolg für ihr soziales Engagement und das alle Mitarbeiter*innen gut durch die Zeit kommen und gesund bleiben.

Trödeln trotz Regen -

Hofflohmkt des Tierschutz Braunschweig am 22.08.2021

Max Grimmecke

Der Wettergott meinte es beim ersten diesjährigen Hofflohmkt nicht allzu gut mit dem Tierschutz Braunschweig.

Glücklicherweise wurden bereits im Vorfeld einige Zelte von fleißigen Helfern

aufgebaut und witterungsfeste Gegenstände auf dem Tierheimgelände verteilt.

An eine optisch ansprechende Präsentation der vielen angebotenen Gegenstände war aufgrund des Dauerregens am Sonntagmorgen jedoch leider nicht zu denken.



Foto: Nina Krusche

Daher blieb dem Personal und ehrenamtlichen Helfern nichts anderes übrig, als den wenigen trockenen Platz unter den Zelten zu nutzen, um dort Sammelkisten mit kleineren Gegenständen sowie einige größere Artikel anzubieten. Die Auswahl war dabei dennoch ansehnlich: Angefangen beim Vogelkäfig war über Tierkörbchen, Transportboxen, Leinen und Geschirre sowie diverses Spielzeug und weiteres Zubehör für jeden etwas dabei. Bei den Artikeln handelt es sich dabei um Gegenstände, die in dieser Form nicht benötigt werden oder die mehrfach vorhanden sind und deren Erlös dem Tierheim zu 100% zugutekommt.

Möglicherweise war es auch dieser Auswahl geschuldet, dass pünktlich um kurz nach 9.00 Uhr die ersten interessierten Besucher das Tierheimgelände betreten. In den folgenden Stunden füllten sich die Stände, trotz Dauerregens zusehends, sodass zeitweilig sogar die Höchstgrenze von 20 Personen erreicht wurde. Schließlich wurde entsprechend der aktuellen Corona-Regelungen im Vorfeld ein detailliertes Hygienekonzept erarbeitet, um sämtlichen Gästen einen sicheren Aufenthalt auf dem Gelände zu ermöglichen. Dazu zählen unter anderem eine Anmeldung der Besucher per App oder Formular, sowie eine grundsätzliche Maskenpflicht.

So kam es, dass bis zur Schließung um 15.00 Uhr insgesamt 98 Personen den Flohmkt besuchten und Einnahmen von 1.021,80 Euro zum Wohle der Schützlinge im Tierheim verwendet werden können. Gleichwohl hoffen wir alle, dass es der Wettergott beim nächsten Flohmkt etwas besser mit uns meint und dann viele weitere Artikel ein neues Herrchen oder Frauchen finden.

LÖWENDRUCK BERTRAM GmbH

Wieselflink.
Bärenstark.
Löwendruck!




Löwendruck Bertram GmbH
 Rebhuhnweg 3 38108 Braunschweig
 38108 Braunschweig Telefon 05 31 / 35 22 46
 info@loewendruck.de Telefax 05 31 / 35 22 66

Mehr Platz für Tiere und den Artenschutz

Verena Geißler

Bereits in der Ausgabe 01/20 des Tierschutz Report berichteten wir, dass der Tierschutz Braunschweig ein zusätzliches Grundstück am Biberweg von der Stadt Braunschweig pachten konnte. Mittlerweile haben wir das Grundstück einzäunen lassen und es steht uns ab dem nächsten Frühjahr für unsere Zwecke zur Verfügung. Wir haben das Grundstück in drei Abschnitte unterteilt, damit wir die große Fläche optimal nutzen können.

Auf dem ersten Abschnitt werden wir, sobald es das Wetter zulässt, in Eigenleistung einen Unterstand für Ponys, Esel, Ziegen oder Schafe, die im Tierheim landen, einrichten. Bislang haben wir diese Tiere in dem großen Freilauf für unsere Hunde untergebracht, der sich auf dem oberen Teil des Tierheimgeländes befindet. Auch in diesem Freilauf gibt es bereits einen kleinen Stall.

Leider stürzte bei einem Herbststurm ein großer Baum auf diesen Stall und hat massiven Schaden dadurch angerichtet, so dass dieser erneuert werden müsste.

Der Auslauf ist für die Weidetiere, die ins Tierheim kommen, nur ein mittelmäßiges Provisorium. Des Weiteren fehlt unseren Hunden der Auslauf auch für die Zeit, in der sich dort andere Tiere befinden. Wir freuen uns sehr, zukünftig Pony's und Co eine schönere und artgerechtere Unterbringung bieten zu können.

Der zweite Abschnitt soll für unsere Landschildkröten hergerichtet werden. Wir haben bereits häufiger darüber berichtet, dass immer wieder Schildkröten als Fundtiere im Tierheim landen oder einfach von ihren Besitzern zurückgelassen werden. Da es sich bei Landschildkröten um artgeschützte Tiere handelt, dürfen viele Tiere gar nicht und wenige Ausnahmen nur unter

strengen Auflagen vermittelt werden. Bislang haben wir unsere Schildkröten im Sommer in einem kleinen provisorischen Gehege auf dem Tierheimgelände untergebracht. Da wir leider immer mehr Landschildkröten betreuen, benötigen wir mehr Platz für eine artgerechte Unterbringung. Auf der neuen Fläche werden wir mehrere Abteile mit Sandflächen und Schutzhäusern für die Schildkröten einrichten, damit sie den Sommer draußen genießen können.

Auf dem dritten Abschnitt möchten wir etwas für den Insektenschutz tun, Nistmöglichkeiten für Vögel schaffen und den Igel das Überwintern bei uns schmackhaft machen. Auf diesem Teil des Geländes gibt es eine große Baumgruppe, die für unsere Zwecke ideal ist. Dort kann Totholz aufgestapelt werden und Laub aufgeschichtet werden. Damit helfen wir Insekten, Vögeln und Igel gleichermaßen. Des Weiteren soll diese Fläche so bepflanzt werden, dass sie attraktiv für viele Insekten wird. Unser Vorstandsmitglied Frau Angela Ramdohr, die das Ressort Ehrenamt leitet, wird die Planung und Bepflanzung der Fläche mit unseren engagierten Ehrenamtlichen vornehmen. Zusätzlich möchten wir einen Imker fragen, ob man auf dieser Fläche Bienenstöcke aufstellen könnte und wir werden diverse Insektenhotels bauen.

Wie sie sehen, ist diese weitere Fläche für den Tierschutz eine große Bereicherung. Wir freuen uns darauf, im Frühjahr die Projekte umsetzen zu können, und wir bedanken uns herzlich bei allen Helfern, die tatkräftig mit anpacken werden.



Das neu eingezäunte Gelände befindet sich gegenüber unserem Tierfriedhof.

Foto: Verena Geißler



Das Gelände ist in drei Abschnitte unterteilt, um es vielfältig nutzen zu können.

Foto: Verena Geißler



16 Welpen in Kofferraum gequetscht

Verena Geißler

Wir haben schon so oft über das Thema Welpenhandel berichtet, aber es nimmt leider kein Ende. Am späten Abend des 11.11.21 stoppte die Polizei auf der A2 an der Raststätte Zweidorfer Holz einen Kleinwagen. Bei der Kontrolle des Kofferraums trauten die Beamten ihren Augen kaum. 16 Hundewelpen blickten den Polizisten verängstigt entgegen. Vom 1,5 Kilo Welpen bis zum 15 Kilo Junghund war alles in diesen Kofferraum gequetscht, was man hineinzwängen konnte! Einfach unfassbar, was Menschen anderen Lebewesen antun, um aus ihnen Profit zu schlagen.

Woher die Hunde kommen ist nicht bekannt. Man weiß nur, dass das Fahrzeug in Berlin gestartet ist. Daher war sofort klar, dass die Welpen erst einmal in eine Tollwutquarantäne müssen. Die Hunde wurden an diesem Abend notdürftig in einem benachbarten Tierheim untergebracht. Aber 16 Hunde auf einen Schlag und dazu noch in Quarantäne unterzubringen, ist natürlich eine Hausnummer.

Das andere Tierheim war zu diesem Zeitpunkt recht voll und hatte dauerhaft keinen Platz für die Hunde. Am nächsten Tag fragte das zuständige Veterinäramt nach, ob wir Welpen nehmen können und wieviel es denn werden dürften. Wir sagten dem Amt die Aufnahme von 10 Welpen zu. Das Veterinäramt versuchte einen Tag lang weitere Plätze für die restlichen 6 Welpen zu finden. Nach Anrufen bei 24 Tierheimen, die alle absagten, meldete man sich wieder bei uns. Wir setzen uns daraufhin zusammen und machten einen Plan, wie wir helfen können. Und so kam es, dass am 15.11.21 alle 16 Welpen ins Braunschweiger Tierheim gebracht wurden.

Die Mischlingswelpen werden noch einige Wochen in Quarantäne bleiben müssen, bevor sie ein neues Zuhause bekommen können. Wir fragen uns allerdings was passiert, wenn nun ein weiterer Transporter gestoppt wird und niemand diese armen Geschöpfe aufnehmen kann. Denn auch unsere Kapazitäten geraten langsam an ihre Grenzen.

Zum Glück ist der Bau unserer Hundequarantäne auf der Zielgeraden und wir werden das Gebäude bald beziehen können. Aber auch diese Räume werden schnell belegt sein, denn der Fluss der illegal eingeführten Welpen reißt einfach nicht ab.

Bald ist Weihnachten und das traurige Geschäft mit den Tierkindern blüht.



Die kleinsten Hunde bringen gerade 1,5 Kilogramm auf die Waage.

Foto: Verena Geißler



Alle Welpen waren stark verwurmt, hatten aber glücklicherweise keine schlimmeren gesundheitlichen Probleme.

Foto: Verena Geißler



Die größeren und älteren Welpen dürfen die Quarantäne als erstes wieder verlassen.

Foto: Verena Geißler

Trotz Tierhalteverbot immer wieder neue Hunde

Jeannette Preußner

Anfang des Jahres bekamen wir von unserem Veterinäramt Bescheid, dass eine Sicherstellung von mehreren Hunden anstehen würde. Die Besitzerin hatte ein Tierhalteverbot auferlegt bekommen, sich aber nicht daran gehalten.

Durch ein Tierhalteverbot wird einer fehlbaren Person untersagt, Tiere zu halten und auch Tiere anderer Menschen in der eigenen Wohnung zu betreuen. Es ist die strengste verwaltungsrechtliche Maßnahme im Tierschutz.

Ein Halteverbot wird zum Beispiel ausgesprochen, wenn die Person in schwerer Weise oder wiederholt gegen das Tierschutzgesetz verstoßen hat. Oder auch, wenn eine Person unfähig ist Tiere zu halten, aufgrund von Alkohol- oder Drogenabhängigkeit. Aber auch psychische Erkrankungen oder offensichtliche Verantwortungslosigkeit können zu einem Tierhalteverbot führen.

Im Februar kam so Junior zu uns, ein nun anderthalbjähriger Cane Corso Mischling. Die restlichen Hunde befanden sich zum Zeitpunkt der Sicherstellung nicht in der Wohnung. Zwei Wochen später folgten sein Bruder Rocky und ihre vierjährige Mutter Blue. Weitere Hunde befanden sich in einem anderen Tierheim und in einer Pension.



Die kleine Peaches ist, genau wie ihr Bruder, ein kleiner Rohdiamant, der noch geschliffen werden möchte.

Foto: Frederike Braack



Der hübsche Rüde Junior wurde zuerst ins Tierheim gebracht. Junior zeigte bei seiner Besitzern bereits erste Verhaltensauffälligkeiten gegenüber Menschen und anderen Hunden. Foto: Nelli Maseli

Alle drei Hunde sind aufgrund der schlechten Haltungsbedingungen verhaltensauffällig und zeigen soziale Defizite. Junior ist der selbstbewussteste der drei Hunde und hat einen ausgeprägten Beschützerinstinkt.

Die ersten Wochen "verteidigte" er uns Tierpfleger*innen beim Spaziergehen gegen alles und jeden. Deshalb ging er auch von Anfang an mit Maulkorb spazieren. Es dauerte eine Weile, bis er begriffen hatte, dass sein Verhalten unerwünscht ist, doch wenn er verstanden hat, dass er nicht für die Verteidigung seiner Menschen zuständig ist, läuft es gut.

Blue und Rocky sind sehr unsicher im Umgang mit Menschen und Umweltreizen. Es dauerte Wochen, bei Rocky sogar Monate, bis alle Tierpfleger*innen an die beiden Hunde rankamen. Eine ganze Weile kamen die Beiden nicht mal in den Innenzwinger, wenn wir sie zum Beispiel anleinen wollten, um mit ihnen spazieren zu gehen oder sie in die Ausläufe zu setzen.

Blue zeigt noch immer starkes Beschwichtigungsverhalten, wenn wir zu ihr in den Zwinger gehen. An manchen Tagen setzt sie sich immer noch in eine Ecke und kommt nicht auf uns zu,

wenn wir den Zwinger betreten. Fühlt sie sich von Fremden bedrängt, knurrt sie und zeigt sogar abwehrendes Angriffsverhalten, wenn man nicht aufpasst.

Auch mit den Gassigeher*innen wird sie nicht so recht warm. Sie wirkt immer sehr besorgt und sie sieht immer aus, als würde sie sich fragen, ob das mit dem Spaziergehen auch mit rechten Dingen zugeht.

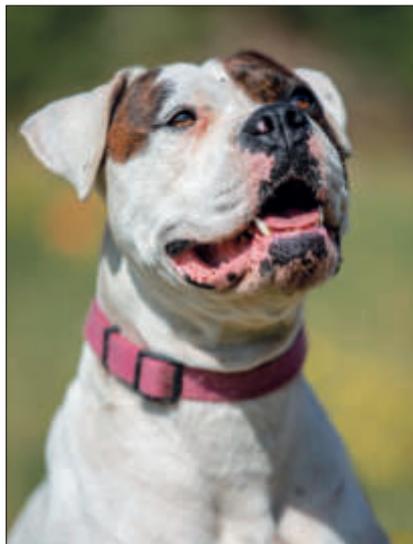
Die ersten Spaziergänge mit Rocky waren sehr anstrengend. Er ging gegen Hunde, Menschen, Fahrradfahrer und auch Autos. Im Prinzip gegen alles was sich bewegte. Er tat dies zwar aus Unsicherheit, aber das machte es nicht weniger gefährlich für sein Umfeld und für ihn, da er sogar in fahrende Autos springen wollte. In einer neuen Umgebung ist er schnell hektisch und unsicher.

Auch er geht mit Maulkorb spazieren. Während Blue und Junior mit einem kleinen Kreis Gassigeher*innen spazieren gehen können, gehen mit Rocky nur wir Tierpfleger*innen, da er sich sehr an seinen vertrauten Menschen orientiert und es für seine weitere Entwicklung nicht förderlich wäre, zu viele wechselnde Personen zu haben, da er dann mit Sicherheit wieder in alte Verhaltensmuster fallen würde.

Im April folgte dann die zweijährige American Staffordshire Hündin Bella. Auch sie stammt aus derselben Familie, wie die anderen drei Hunde. Sie lebte wohl schon im gleichen Umfeld und wurde quasi nachgeholt, nachdem all die anderen Hunde fortgenommen wurden. Bella ist ein fröhlicher und mit Menschen grundsätzlich sehr netter Hund. Leider ist sie völlig unerzogen.

Sie war nicht leinenführig und sie rastet an der Leine regelrecht aus, wenn sie andere Hunde sieht. Auch Bella haben wir von Anfang an an den Maulkorb gewöhnt und sie geht nicht ohne ihn spazieren.

Und als wären vier Hunde von ein und derselben Person nicht genug: im September kamen noch zwei weitere Hunde durch die Frau mit dem Tierhalteverbot zu uns. Zwei vier Monate alte Bordeaux Doggen-Rottweiler Mischlinge.



Bella hat leider nie Sozialverhalten mit Artgenossen gelernt und sie zeigt sich bei Hundebegegnungen ernsthaft aggressiv. Daher suchen wir für die Hündin sehr erfahrene neue Halter. Foto: Nelli Maseli

Peaches und Armani zeigen erfreulicherweise keine Verhaltensauffälligkeiten. Sie sind nette, noch recht unerzogene Junghunde. Innerhalb von sieben Monaten bescherte uns also jemand, der eigentlich gar keine Tiere halten darf, sechs Hunde, von denen vier Verhaltensauffällig und somit eher schwer zu vermitteln sind. Und auch für Peaches und Armani wird es aufgrund ihrer Mischung nicht so einfach sein, geeignete Halter zu finden.

Junior braucht Menschen, die ihm körperlich gewachsen sind und aufgrund seines ausgeprägten Beschützerinstinkts klare Grenzen aufzeigen, damit er weiß, dass er nichts in seiner neuen Familie regeln muss. Da er immer mit anderen Hunden zusammen gelebt hat, würde er sich über eine nette Hündin bestimmt freuen.

Blue orientiert sich sehr an ihrem Menschen. Das heißt, reagiert ihr Mensch unsicher, ist auch sie sofort in Halbachtstellung. Deshalb suchen wir für sie Leute, die ihr Zeit lassen anzukommen und ihr zeigen, dass das Leben schön und Angst nicht nötig ist. Auf keinen Fall darf man sie in ihrer Angst bestärken. Für sie wäre ein souveräner Hundekumpel von Vorteil.

Rocky spiegelt ebenfalls das Verhalten seiner Leute. Deshalb benötigt er klare Regeln, damit er sich orientieren kann und weiß, wo er steht und, dass er sich auf seine Menschen verlassen kann.



Blue ist die Mutter von Rocky und Junior. Die Hündin ist sehr ängstlich und wir wissen nicht, was sie bereits erleben musste. Foto: Nelli Maseli

Auch Rocky würde eine selbstbewusste Hündin an der Seite gut tun.

Dadurch dass Bella kaum erzogen ist, ihre Leute sehr gerne in Frage stellt und eine ausgeprägte Leinenaggression zeigt, braucht sie auf jeden Fall Menschen, die ihr körperlich und mental gewachsen sind.

Alle vier erwachsenen Hunde werden nur an erfahrene Leute vermittelt, ohne Kinder. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die Erziehung der Hunde kein Spaziergang werden wird.

Sie haben dieses Verhalten verinnerlicht und das wird nicht in ein paar Monaten vergessen sein! Und sie haben Defizite in der Sozialisation, die sie zum Teil nie oder kaum aufholen können.



Armani ist bereits jetzt schon ein kräftiger Rüde, der weiß was er möchte. Daher wären Hundeanfänger nicht das richtige für ihn. Foto: Frederike Braack



Rocky ist genau wie seine Mutter Blue ein sehr ängstlicher Hund, der in der Vergangenheit gelernt hat, dass Angriff die beste Verteidigung ist. Im Tierheim lernt er, dass er sich auf seine Menschen verlassen kann und sein aggressives Verhalten unnötig ist. Foto: Nelli Maseli

Peaches und Armani sind quasi noch unbeschriebene Blätter. Sie sind noch paddelige Junghunde, die das Einmal-eins des Lebens noch lernen müssen. Aufgrund ihrer Mischung sollte man aber auch hier schon etwas Erfahrung mitbringen, da sowohl die Bordeaux Doggen als auch die Rottweiler nicht für Anfänger geeignete Rassen sind.

Wir hoffen sehr, dass nicht noch mehr Hunde von dieser Dame folgen werden.

Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“, gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden. Meinen Sie nicht auch?

Kleintier- und Exoten-ABC

K wie Kaninchen

Jeannette Preußner

Kaninchen sind sehr beliebte und viel gehaltene Haustiere. Sie werden in der Regel zwischen 8 und 12 Jahren alt. Große Rassen versterben leider meistens früher, da Kaninchen ursprünglich nicht für ein langes Leben sondern eher für die Fleischproduktion gezüchtet worden sind. Es gibt viele unterschiedliche Rassen und die meisten sind sogar für eine Außenhaltung geeignet.

Kaninchen sind sehr soziale Tiere und müssen mindestens zu zweit gehalten werden. Einzelhaltung ist Tierquälerei! Kaninchen haben einen ähnlichen Bewegungsdrang wie Katzen, also ist von einer Käfighaltung abzusehen. Mal abgesehen davon, dass die handelsüblichen Käfige sowieso viel zu klein für diese aktiven Tiere sind.

Vor der Anschaffung ist wie immer einiges zu bedenken. Als Erstes sollte man sich im Klaren darüber sein, wie man die Tiere halten will. Hat man einen Raum zur Verfügung, der zum Kaninchenzimmer gemacht werden soll? Möchte man die Tiere vielleicht in der gesamten Wohnung frei laufen lassen oder besteht sogar die Möglichkeit, sie in einem großen, ein- und ausbruchssicheren Außengehege unterzubringen?

Fest steht, sie gehören nicht in einen Käfig und auf gar keinen Fall in ein Kinderzimmer! Kaninchen sind eher Beobachtungs- und keine Kuschtiere. Außerdem sind sie dämmerungs- und nachtaktiv. Ein weiterer Grund weshalb sie nicht in ein Kinderzimmer gehören.

Kaninchen sind sehr bewegungsfreudig und wollen beschäftigt werden. Egal, ob man ihnen einen Raum, die ganze Wohnung oder ein Außengehege zur

Verfügung stellt, um seine Tiere glücklich zu machen, muss man sich ein bisschen was einfallen lassen. Viele Häuschen und Höhlen als Versteck und Rückzugsmöglichkeiten. Dicke Äste von zum Beispiel Obst- oder Nussbäumen, zum Überspringen und Benagen.

Röhren zum Durchlaufen oder auch Maurerwannen mit Sand oder alten Papierschnipseln zum Buddeln bieten Abwechslung und Beschäftigung. Sämtliches "Spielzeug" sollte aus unbehandeltem Holz bestehen, damit die Tiere kein Plastik abnagen und eventuell fressen.

Lässt man die Tiere in der ganzen Wohnung laufen, muss man diese natürlich



Widderkaninchen heißen Kaninchen mit Schlappohren. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit bei Kaninchenhaltern.

Foto: Nelli Maseli



Reinrassige Zwergkaninchen erkennt man an ihren extrem kleinen Ohren.

Foto: Nelli Maseli

„kaninchensicher“ machen. Kabel und Stecker müssen so geschützt sein, dass sie nicht benagt werden können, damit die Tiere keinen tödlichen Stromschlag bekommen.

Um die Tiere zu beschäftigen, kann man auch das Frischfutter verstecken oder an einem Sisal- oder Kokosseil aufhängen, damit sie etwas zu tun haben und sich ihr Futter erarbeiten müssen. Im Internet gibt es viele gute Kaninchenseiten, auf denen man sich Tipps holen kann.

Die Fütterung ist auch ein wichtiges Thema bei Kaninchen, in das man sich ein bisschen einarbeiten muss. Kaninchen benötigen dauerhaft Futter da ihr Magen kaum bemuskelt ist und deshalb immer Nahrung nachkommen muss, damit der Nahrungsbrei den Verdau-

ungstrakt entlangwandert. Auf dem Speiseplan von Kaninchen stehen z. B. frische Gräser, Wildkräuter, Gemüse und Heu. Trockenfutter-Mischungen, die man im Handel bekommt, sollte man tatsächlich gar nicht verfüttern. Sie enthalten Zucker, Salz, Getreide und nicht selten Geschmacksverstärker.

Außerdem quillt es schon beim Kauen auf und nutzt die Zähne nicht genug ab. Dadurch bekommen Kaninchen häufig Zahnprobleme, die dann aufwendig beim Tierarzt behandelt werden müssen, was unnötigen Stress für die Tiere bedeutet. Im Prinzip kann man fast das ganze Jahr draußen Futter sammeln, aber man muss wissen, welche Pflanzen sich als Futterpflanze eignen und welche nicht.

Und egal ob Wohnung oder Außenhaltung, man sollte Kaninchen gegen Myxomatose, RHD 1 und RHD 2 impfen lassen. Es handelt sich um Viruserkrankungen, die unter anderem durch Stechmücken und Flöhe übertragen werden können.

Aber auch durch Futter, welches auf Wiesen gesammelt wurde, auf denen auch viele Wildkaninchen leben, können die Viren übertragen werden. Die Krankheiten sind nicht auf den Menschen übertragbar, jedoch für Kaninchen tödlich.

Da Kaninchen mindestens zu zweit, besser noch in einer Gruppe leben sollen, muss man sich auch über die Geschlechterkonstellation Gedanken machen. Hält man Weibchen und Männchen, müssen der oder die Böcke kastriert werden, da man sonst ständig Nachwuchs hat. Außerdem verstehen sich unkastrierte Böcke untereinander irgendwann häufig nicht mehr.

Wie anfangs schon erwähnt, gibt es viele verschiedene Kaninchenrassen. Wie bei mittlerweile allen Tierarten, gibt es auch hier Qualzuchten, von deren Anschaffung abzusehen ist.

Daraus ergeben sich ein paar Rassen, die nicht für die Außenhaltung geeignet sind, da Deckhaar und Unterwolle gleich lang sind und dadurch der wasserabweisende Effekt verloren geht. Auch Langhaarrassen eignen sich nicht zur Außenhaltung.

Und wie immer sollte der erste Gang auf der Suche nach einem tierischen



Deutsche Riesen und Riesenschecken gehören zu den größten Kaninchenrassen. Die Tiere können ein Gewicht von mehr als 10 kg erreichen. Foto: Frederike Braack

Mitbewohner in das örtliche Tierheim führen. Wenn dort nichts passendes dabei ist, gibt es auch immer Notfall Vereine, die Kaninchen vermitteln, die nicht mehr gewollt sind. Der Gang zum

Züchter ist in der Regel nicht notwendig, da es genug Kaninchen in Tierheimen oder privaten Pflegestellen gibt, die auf ein schönes, neues Zuhause warten.



Vaillant
IDEEN FÜR WÄRME

Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

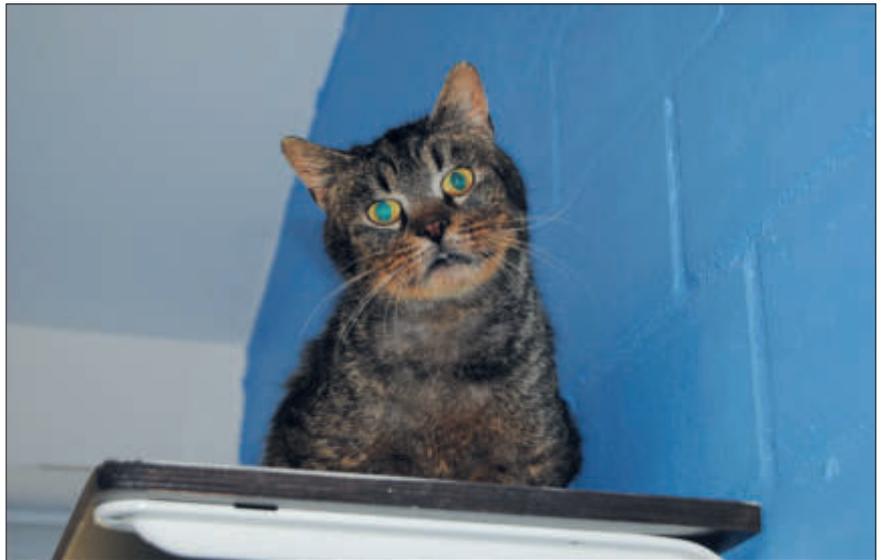
Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

Kater Kurt hofft auf ein Zuhause

Anja Wagener

Kurt wurde am 15.02.2021 von unserem Rettungsdienst abgeholt, da er völlig nass und durchgefroren in einem Gebüsch an der Berliner Straße gefunden wurde. Der Malteser Hilfsdienst, der dort gerade unterwegs war, hatte ihn zufällig entdeckt und den Tierrettungsdienst informiert.

Die Kollegin stellte fest, dass der Kater in keinem guten Zustand war und brachte ihn vorsorglich gleich zum Tierarzt. In der Praxis stellte man fest, wie



Kurt hat sich mittlerweile gut erholt und es geht ihm deutlich besser als zuvor.

Foto: Frederike Braack

schlecht es um den Kater stand. Er hatte verfilztes Fell, war wirklich dünn und er hatte sehr schlechte Zähne.

Dem armen Kerl wurde gleich Blut abgenommen, um mögliche organische Probleme auszuschließen. Bei Kurt wurde festgestellt, dass er an einem Eosinophilen Granulom erkrankt ist. Diese Erkrankung kann zu Entzündungen im Maul und der Schleimhaut führen. Bei Kurt führten die starken Entzündungen bereits dazu, dass er dauerhaft stark speichelte.

Kurt wurde unter anderem mit Cortison behandelt. Zusätzlich bekam der arme Kerl auch noch Hautprobleme, die auch durch seine Erkrankung ausgelöst wurden. Im Tierheim hatte er sich dann durch den ganzen Stress auch noch an einigen Stellen extrem kahl geleckt.

Leider ist Kurt nicht gerade das, was man als Schmusekater bezeichnen würde. Er lässt sich im Tierheim

schlecht, bzw. gar nicht anfassen. Im Moment sitzt er im Tierheim, aufgrund der Medikamente die er über das Futter bekommen muss, alleine in seinem Raum.

Aufgrund seiner chronischen Erkrankung und der Tatsache, dass er sich bis jetzt auch nicht anfassen lässt, sind seine Vermittlungschancen gleich null.

Wir hoffen natürlich trotzdem, dass auch Kurt möglichst bald sein eigenes Zuhause finden wird. Ein Zuhause, in dem man von dem schüchternen Kater nicht viel verlangt und wo er in seinem Tempo anfangen darf, dem Menschen zu vertrauen.

Kurt war in der Vergangenheit vermutlich auch schon eine ganze Weile auf sich allein gestellt und vielleicht wird das Vertrauen zu Menschen auch nie so richtig da sein. Zum Glück hat Kurt einige Paten gefunden, die ihn unterstützen.

TISCHLEREI
HANHUS

Holz ist unser Leben.

Braunschweig
Biberweg 30b
☎ 0531.58122-0
www.hanhus.de

ERICH PETERS & SOHN NACHF. GmbH

MEISTERBETRIEB

STIF 4873
STEINMETZBETRIEB

Natursteine für: Grabmale,
Treppen, Fensterbänke, Küchen,
Bäder, Fußböden, Restaurierungen

Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 57 80 10

MITGLIED DER STEINMETZ-
UND MAURERBUNDUNG



Viele Igel finden im Herbst den Weg ins Tierheim. Sie sind krank oder zu jung und benötigen Hilfe.

Foto: Leonie Böhning

Igel im Anmarsch

Mareike Koch & Leonie Böhning

Es geht wieder los! In den letzten zwei Monaten haben wir täglich zahlreiche Anrufe zu hilflosen Igel bekommen. Oftmals waren es Jungtiere, welche unsere Hilfe benötigten, weil sie krank oder zu klein waren. Zwischenzeitlich waren unsere Aufnahmekapazitäten so ausgeschöpft, wie schon lange nicht mehr.

Dieses Jahr begann die Aufzucht von jungen verwaisten Igel im Vergleich zu den Jahren zuvor relativ früh. Die Hauptmonate, in denen Igel ihre Jungen zu Welt bringen, sind August und September. Bis sie ihre Mutter und das Nest verlassen, vergehen sechs Wochen. Bereits Anfang August bekamen wir die ersten Meldungen zu kleinen verwaisten Igelsäuglingen und Jungtieren.

Von da an bis Ende Oktober hatten wir 15 Igel, welche von den Tierpfleger*innen Tag und Nacht betreut und mit der Flasche aufgezogen werden mussten. Insgesamt befanden sich schätzungsweise 60 Igelsäuglinge bzw. Jungtiere in unserer Obhut. Einige von ihnen haben bereits selbständig gefressen und mussten nur noch ein bisschen an Gewicht gewinnen. Andere wiederum mussten von Hand aufgezogen werden, oder mehrmals täglich zugefüttert und gewogen werden.

Es waren aber auch mehrere Meldungen dabei, wo die Igel zu schnell der Natur entnommen wurden und eigentlich keine Hilfe von uns benötigt, hätten.

Diese Igel benötigen tatsächlich Hilfe:

1. Mutterlose Säuglinge mit noch geschlossenen Augen und einem Gewicht unter 130 g
2. Schwache Igel mit z. B. Fliegeneiern- oder Madenbefall

3. Igel die deutlich herum torkeln oder offen herumliegen
4. Igel mit offenen Wunden oder anderen Verletzungen
5. Untergewichtige Igel

Sollten Sie einen Igel tagsüber herumlaufen sehen, vergewissern Sie sich erst ob einer dieser Punkte auf diesen Igel zutrifft oder ob er einfach nur beim Schlafen gestört wurde.

Handelt es sich um einen Igelsäugling, den Sie gefunden haben, versuchen Sie diesen z. B. mit Hilfe einer Wärmflasche warm zu halten. Den Igel aber bitte nicht versuchen selbst zu füttern oder ihm Wasser einzugeben. Wenden Sie sich am besten direkt an eine örtliche Igelstation oder das Tierheim. Diese haben Erfahrung mit Igelsäuglingen und kümmern sich gewissenhaft um die Pflege und Aufzucht der Igel.

Die Aufzucht der Säuglinge ist nämlich gar nicht so einfach und braucht Fachwissen und Geduld. Denn sie müssen ständig warmgehalten werden, und gerade am Anfang alle 2 Stunden gefüttert werden. Gefüttert werden sie mit Katzenaufzuchtsmilch, die man gut mit Fencheltee mischen kann, um Verdauungsproblemen vorzubeugen. Gefüttert werden die Kleinen am Anfang meist mit der Spritze bis sie die Flasche annehmen. Vor und nach jeder Fütterung ist die Massage des Bauches und der Afterregion wichtig. Denn diese sorgt für den Kot- und Urinabsatz.

Fressen die Igel gut, kann man ab einem Gewicht von ca. 200 g anfangen, Katzenfutter unter die Milch zu mischen, um die Futterumstellung so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Ab diesem Zeitpunkt sollten sie auch die Möglichkeit haben, sich frei bewegen zu können, um den Muskelaufbau zu begünstigen.

Sobald die Igel das Katzenfutter gut angenommen haben, ist es wichtig, dass sie weiterhin gut fressen und täglich zunehmen, um dann gut durch den Winter zu kommen bzw. erfolgreich ausgewildert werden können.



Dieser kleine Insel benötigt noch Milch durch eine Spritze.

Foto: Nice Conrad

Pferde - Sportgerät oder gleichwertiger Partner?

Verena Geißler

Seit den Olympischen Spielen in Tokio sollten wir uns diese Frage mehr denn je stellen. Wohl jeder von uns kennt die Bilder der Sportlerin Annika Schleu, die im Modernen Fünfkampf in ihrer Prüfung mit einem ihr bis dahin völlig fremden Pferd komplett überfordert ist.

Die Überforderung von Schleu schlägt schnell in Verzweiflung um, da das Pferd ihr, durch seine Verweigerung der Mitarbeit, den sicheren Medaillenplatz zerstört.

Angetrieben von ihrer Trainerin wird mit einer völlig unangebrachten Härte gegen das Pferd vorgegangen, dass einfach kein Vertrauen in den Menschen hat, der da schon nahezu hysterisch auf ihm sitzt. Mir hat sich dieses Bild, der weinenden Sportlerin, die verzweifelt versucht durch Gewalt das nicht funktionierende „Sportgerät“ in Gang zu bringen, sehr eingebrannt.

Dieser Sport hat nichts mit einem Miteinander zwischen Mensch und Pferd zu tun. Im Modernen Fünfkampf sind die Pferde geliehene Sportgeräte, die fremden Personen zur Verfügung gestellt werden und zu funktionieren haben. Man kann nur hoffen, dass die-

ser Vorfall die verantwortlichen Personen zum Nachdenken bringt und diese Disziplin aus dem Fünfkampf verbannt.

Aber was ist mit den tausenden Pferden, die in Deutschland im Sport eingesetzt werden? Ob Dressur, Springen, Fahren oder Westernreiten, solange das Pferd im Sport ein gleichwertiger Partner ist, auf dessen Bedürfnisse geachtet und eingegangen wird und es nicht aufgrund sportlichen Ehrgeizes auf Kosten des Tieres geht, ist auch gegen die Turnierreiterei grundsätzlich nichts einzuwenden.

Gerade die Pferde im Spitzensport werden behandelt wie ein rohes Ei. Sicherlich spielt hier auch der finanzielle Wert dieser Tiere eine maßgebliche Rolle. Die Pferde haben eigene Pfleger/innen, die ihre Charaktere, Eigenheiten und besonderen Bedürfnisse in- und auswendig kennen.

Sie werden regelmäßig tierärztlich versorgt, chiropraktisch behandelt und sie haben eigene Solarien oder Swimmingpools. Diese Pferde sind durch gezieltes Training in bester körperlicher Verfassung und in der Lage „ihren“ Sport bis ins hohe Alter auszuführen.

Mittlerweile wird auch im Spitzensport die Haltungsform immer mehr umge-

stellt, sodass die Pferde nicht mehr 24 Stunden am Tag in Einzelhaft in einer Innenbox stehen, sondern regelmäßigen Weidegang haben oder sogar ganzjährig im Offenstall leben. Letzteres ist sicherlich noch die Ausnahme, aber ein Anfang ist gemacht.

Für viele Profireiter sind ihre Pferde echte Freunde und sie horchen genau ins Pferd, wann es zu welcher Leistung bereit ist oder auch eben nicht. Schwarze Schafe gibt es natürlich überall und diese gilt es rigoros auszusortieren, damit z. B. die Bilder von in Rollkur gerittenen Pferden endgültig aus dem Reitsport verschwinden. Ob man die Tiere für sportliche Wettbewerbe um die halbe Welt fliegen muss, sei allerdings dahingestellt.

Eine traurige Ausnahme ist der Rennsport. Hier werden viel zu junge Pferde, bereits im Alter von zwei Jahren, mit Peitschenhieben zu einer Höchstleistung angetrieben, damit die wettfreudigen Zuschauer dem Spektakel von der Tribüne aus folgen können. Hier geht es um viel Geld und gar nicht ums Tier. Die meistens Rennpferde gehen mit 4 Jahren in „Rente“, weil sie körperlich und oft auch seelisch kaputt sind.

Aber nicht nur in der Sportreiterei gibt es schwarze Schafe. Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, wie oft Pferde bei den sogenannten Freizeitreitern still leiden. Viele Pferde stehen sich krank. Zu gut gefüttert, zu wenig und dazu noch falsch bewegt, schlechte Ausrüstung, wie falsch sitzende Sättel oder Trensen, machen den sogenannten Freizeitreitern das Leben schwer.

Die Folge sind Übergewicht, Rückenschmerzen und dauerhafte Fehlbelastungen. Um einen Reiter tragen zu können, brauchen Pferde eine gut ausgebildete Rückenmuskulatur, die gezielt aufgebaut werden muss. Die Natur hatte nicht geplant, dass sich der Mensch (dazu häufig noch zu schwergewichtig) auf den Rücken der Pferde schwingen möchte.

Wer dem Hobby Reitsport nachgehen möchte, ist in der Verantwortung, sein Pferd so zu halten und zu bewegen, dass es in der Lage ist, seinen Menschen schmerzfrei und unbelastet tra-



Für das Fluchttier Pferd ist es ein großer Vertrauensbeweis, wenn es liegen bleibt obwohl sich ein Mensch nähert.

Foto: Verena Geißler

gen zu können. Nur so können Mensch und Pferd gemeinsam Spaß am Reiten haben.

Glücklicherweise legen immer mehr Menschen Wert auf eine möglichst artgerechte Haltung. Die klassische Innenbox von 10 qm ohne Fenster ist nicht mehr gefragt. Offenställe sind eine beliebte und immer mehr zu findende Haltungsform, die den Bedürfnissen des Pferdes sehr entgegenkommen.

Ganztätig Futter und Wasser zur freien Verfügung, frische Luft und dauerhafter Kontakt zu Artgenossen. Eine Steigerung sind die sogenannten Aktivställe, in denen die Pferde größere Distanzen zurücklegen müssen um ihre Futter-, Wasser- und Schlafplätze zu erreichen. Diese Haltungsform kommt dem Bewegungstier Pferd natürlich am meisten entgegen.

Es stellt sich aber dennoch die Frage, müssen wir Pferde überhaupt reiten? Welches Pferd würde, wenn es die Wahl hätte, freiwillig das Schicksal eines Reitpferdes wählen? Ich bin mir sicher kein einziges!

Aber müssen wir Kanarienvögel im Käfig halten, müssen Hunde 8 Stunden alleine zu Hause auf ihren Menschen warten um dann eine kurze Runde um den Block an der kurzen Leine zu drehen? Welches Meerschweinchen möchte von Kindern durchs Kinderzimmer getragen werden und welche Katze möchte in einer Zweizimmerwohnung leben und 15 Jahre nichts außer diesen 30 qm sehen?

Wir halten Tiere, weil wir sie schön finden, Gesellschaft möchten, sie uns faszinieren, sie für uns arbeiten oder uns unseren Sport ermöglichen. Alle unsere sogenannten Haustiere leben nicht mehr im Entferntesten wie ihre wilden Artgenossen. Das ist der Preis der Domestikation.

Das Tiere gut für uns sind und wir auf deren Gesellschaft nicht verzichten möchten ist unumstritten. Es darf nur nie auf Kosten der Tiere gehen. Es ist unsere Pflicht, wenn wir uns für die Haltung eines Tieres entscheiden, dafür zu sorgen, dass es ein artgerechtes Leben, mit bestmöglicher Versorgung geboten bekommt, damit wir gemeinsam eine glückliche Zeit verbringen können.



Pferde brauchen möglichst dauerhaften Kontakt zu Artgenossen, um ihre sozialen Bedürfnisse stillen zu können

Foto: Verena Geißler



In der Haltungsform Offenstall haben Pferde die Möglichkeit, sich dauerhaft zu bewegen und uneingeschränkten Kontakt zu anderen Pferden.

Foto: Verena Geißler

brennecke GmbH

LANDSCHAFTSBAU - BAUMSCHULE

Bienroder Weg 1
38106 Braunschweig

Telefon 05 31/234 47-0
Telefax 05 31/234 47-27
www.brennecke-gmbh.de
mail@brennecke-gmbh.de

Anna, wir vermissen dich!

Jeannette Preußner

Viele von Ihnen werden unsere schwarz-weiße "Küchenkatze" Anna wahrscheinlich kennen. Sie kam mit dreieinhalb Jahren im Jahr 2009 zu uns in das Tierheim. Die Halter waren mit ihr völlig überfordert, weil sie sich selbst massiv attackierte. Anna biss sich in den Schwanz bis er blutete.

Die Besitzer hatten alle möglichen Untersuchungen beim Tierarzt vornehmen lassen, um auszuschließen, dass Anna's autoaggressives Verhalten eine gesundheitliche Ursache hatte. Selbst ein MRT des Kopfes blieb ohne Befund. So entschieden sich damals ihre Besitzer, Anna schweren Herzens bei uns abzugeben.

Auch im Tierheim attackierte Anna sich permanent selbst, sodass ziemlich schnell klar war, dass wir versuchen mussten, sie aus diesem Verhaltensmuster zu bekommen. Wir wollten versuchen, ob Freigang Anna helfen würde. Und tatsächlich verbesserte sich ihr aggressives Verhalten dadurch. Sie bekam ihre Attacken deutlich seltener. Deshalb wurde sie schon nach kurzer Zeit zu einer unserer Hofkatzen.

Sie blieb aber in der Vermittlung, in der Hoffnung, dass sich geeignete Menschen für sie finden würden. Der Freigang hatte zwar Anna's Verhalten verbessert, doch launisch blieb sie und wenn sie meinte, es waren genug Streicheleinheiten, die man ihr zukommen ließ, bekam man ziemlich schnell ihre Krallen zu spüren.

Sie attackierte sich weniger selbst, aber stellte dieses Verhalten leider nie ganz ab.



Es ist für uns alle ungewohnt, dass Anna nicht mehr dabei ist.

Foto: Jeannette Preußner

Immer wenn sie gefrustet war - warum auch immer - biss sie sich in den Schwanz. Anna lag meistens in unserer Futterküche. Im Winter gerne in der Wäschekammer, zwischen Decken oder Handtücher gequetscht, und im Sommer auf der kühlen Arbeitsfläche oder auch in der Spüle.

Aber auch jeder Karton oder neue Körbchen oder Kratzbäume, die in der Futterküche abgestellt wurden, nahm sie gern in Beschlag. Morgens erinnerte sie uns immer - einmal mehr oder weniger lautstark - daran, dass sie gerne aus dem fließenden Wasserhahn trank.

Ganz nach dem Motto „Hunde haben Herrchen, Katzen Personal“ hatte sie uns ziemlich gut im Griff. Auch wurde geprüft, ob wir unsere Arbeit gewissenhaft ausführten, indem sie gerne mal einen kritischen Blick ins Hundehaus warf, wenn wir sauber machten.

Im Frühjahr 2020 merkte man Anna das Alter langsam an. Sie wurde etwas schmäler, ihre Augen ließen etwas nach und sie hörte auch nicht mehr so gut.

Kamen wir früher mit einem Tierheimhund um die Ecke, flitzte sie los um sich in Sicherheit zu bringen. Nun mussten wir immer gut aufpassen, da sie nicht mehr gut hörte und oft gar nicht reagierte, wenn man mit den Hunden durch die Küche ging.

Sie war eben ein altes Mädchen geworden. Aber sie liebte immer noch ihre Streifzüge um das Tierheimgelände herum und sie ließ sich auch gerne immer wieder mal auf unserem Tierfriedhof blicken.

Im Sommer dieses Jahres verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand plötzlich und wir mussten Anna leider im Alter von 14 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit gehen lassen. Da Anna über so viele Jahre ein fester Bestandteil unseres Alltags war, ist es bis heute ein seltsames Gefühl, wenn man in die Futterküche kommt und Anna nicht mehr zusammengerollt in ihrem Körbchen schläft.



Anna überwachte gern die Reinigungsarbeiten im Hundehaus. Foto: Jeannette Preußner



Anna liebte ungewöhnliche Liegeplätze, so auch unsere Spüle. Foto: Jeannette Preußner

Nach sechs Jahren im Tierheim vermittelt

Frederike Braack

Ich erinnere mich noch genau, wie im November 2015 meine Kollegin von einem Einsatz zurückkam und mir eine Kleintiertransportbox überreichte. Das darin befindliche Tier wurde nach dem Auszug des Halters einfach in der Wohnung zurück gelassen.

Was ich vorfand, war eine ca. 50 cm lange Boa Constrictor. Dieser garstige, kleine Wurm, der von der Kollegin den Spitznamen „Spatzelchen“ verpasst bekam, wuchs in den letzten sechs Jahren auf stolze 180 cm heran.

Sechs Jahre Aufenthalt im Tierheim ist für ein Kleintier in der Regel sehr lange. Doch wie bei vielen artgeschützten Tieren spielten bei unserer Boa „Spatzelchen“ viele Faktoren eine Rolle.

Da bei der späteren Wohnungsauflösung kein für eine Vermittlung benötigter Herkunftsnachweis gefunden werden konnte, mussten wir eine Sondergenehmigung einholen, um das Tier überhaupt abgeben zu dürfen. Zusätzlich nahm das Gerichtsverfahren, bei dem auch das Eigentumsverhältnis der Schlange geklärt werden musste, mehrere Jahre in Anspruch. Dies und die geringe Nachfrage nach Riesenschlangen erschwerte die Vermittlung enorm.



„Spatzelchen“ hat nach sechs langen Jahren endlich ein Zuhause gefunden.

Foto: Nelli Maseli

Doch im Sommer dieses Jahres, ging dann plötzlich alles recht schnell. Es meldete sich ein junger Herr im Tierheim, der Interesse an unserer Boa zeigte. Im Erstgespräch am Telefon konnte ich erste Informationen zur geplanten Haltung und eine bestehende Kenntnis über die Reptilienhaltung und Terraristik im Allgemeinen feststellen.

Also vereinbarte ich den ersten von mehreren Besuchsterminen im Tierheim, um zu sehen, ob eine Vermitt-

lung in Frage kommt. Tatsächlich war dann bereits im Juli alles vorbereitet, sodass ich die von der Naturschutzbehörde vorgeschriebene Vorkontrolle durchführen konnte.

Diese fiel sehr positiv aus und so konnte „Spatzelchen“ am 30.07.2021 nach sechs Jahren im Tierheim endlich ihr eigenes, großes Reich beziehen. Mehrere positive Rückmeldungen zeigten uns auch bereits, dass Spatzelchen ihr neues Leben sehr zu gefallen scheint.



Der Tierschutz Braunschweig trauert um seine ehemaligen Mitglieder und Spender.

Wir denken an alle Mitglieder, die unseren Verein zu Lebzeiten tatkräftig unterstützt haben und heute nicht mehr unter uns weilen.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren, den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Vernachlässigte Kaninchen - ein Fall für unseren Beratungs- und Ermittlungsdienst

Tamara Otto

Am Freitag, den 15.10.2021 bekam ich während eines Tierrettungseinsatzes einen Anruf, dass eine Frau eine schlechte Haltung von zwei Kaninchen beim Spazieren gehen mit ihrem Hund entdeckt hat. Am Telefon erklärte mir die Frau, wo genau sie sich befindet. Also machte ich mich nach dem Einsatz direkt auf den Weg dorthin.

Die Frau erwartete mich bereits und zeigt mir den Ort, wo der Holzkäfig mit den Kaninchen genau steht. Sie erzählte mir auf dem Weg dorthin, dass sie die Haltung der Kaninchen schon seit längerer Zeit beobachtet, sich aber nichts an dem Zustand des Käfigs geändert hat. Der Käfig befand sich auf einem Vereinsgelände, wodurch nicht ersichtlich war, wem genau die Kaninchen nun gehörten.

Bei den Kaninchen angekommen, erschrak ich über den Zustand, in dem sich der Käfig der Kaninchen befand. Die Kaninchen saßen zusammen auf dem Dach eines Holzhäuschens das sich in dem Käfig befand. Dies war kein Wunder, denn der Boden des Käfigs war komplett mit dem Kot und Urin der Kaninchen

bedeckt. Der Käfig stank schon aus weiterer Entfernung und Stroh bzw. eine Einstreu war kaum noch in dem Käfig zu erkennen.

Das Wasser, welches den Kaninchen zur Verfügung stand, war total verdreckt. Dazu kam noch, dass das Obst und Gemüse was die Kaninchen vermutlich fressen sollten, bereits zu schimmeln angefangen hatte.

Das einzig „Gute“ war, dass die Kaninchen in einem guten Ernährungszustand waren und keine Verletzungen oder andere zu erkennenden Erkrankungen hatten. Da die Kaninchen sich in keiner lebensbedrohlichen Situation befanden, war eine sofortige Entnahme der Tiere nicht notwendig bzw. nicht möglich.

Ich versuchte das zuständige Veterinäramt zu erreichen, leider konnte ich dort an einem Freitagnachmittag telefonisch niemanden mehr erreichen. Ich bat die Frau, die die Kaninchen entdeckt hatte, vor Ort noch, uns zu informieren, wenn sich etwas an der Haltung der Tiere ändern sollte.

Zurück im Tierheim schickte ich direkt eine E-Mail, mit den vor Ort gemachten Bildern und der Bitte diese Hal-



Das Futter der Tiere war stark verdreckt und schimmelte bereits.

Foto: Tamara Otto



Es ist immer wieder schwer, die Tiere an so einem Ort zurücklassen zu müssen, wenn die Situation keine sofortige Fortnahme zulässt.

Foto: Tamara Otto

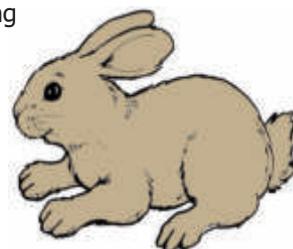


In diesem Käfig hausen die beiden vernachlässigten Kaninchen.

Foto: Tamara Otto

tung umgehend zu überprüfen, an das Veterinäramt. Schon bald bekam ich eine Rückmeldung, dass die Halter*innen Auflagen zur Besserung der Haltung bekommen haben und diese nun regelmäßig vom Veterinäramt überprüft wird.

Auch wir werden uns die Tiere noch einmal anschauen und nachsehen, ob sich die Haltungsbedingungen verbessert haben. Leider waren die Halter bislang nicht bereit, die Tiere freiwillig abzugeben.



Schnipsel - klein und missverstanden

Jeannette Preußner

Am 01.10. dieses Jahres bekam eine Kollegin einen Einsatz wegen eines vermeintlichen Fundhundes, der in einer Tierarztpraxis abgegeben wurde. Die Leute hatten den Hund auf dem Arm in die Praxis gebracht mit den Worten, dass er bissig sei. Der Hund wurde bis zu unserer Ankunft erst einmal in einer Flugbox untergebracht und die angeblichen Finder verschwanden wieder.

Als meine Kollegin den Hund abholte, es handelte sich um einen Chihuahua Rüden, gestaltete sich schon das aus der Box holen als kleines Abenteuer. Der Rüde ließ sich nicht anfassen und biss wild um sich, sobald man ihn berührte. Zumindest konnte man ihm eine Schlingleine überwerfen, um ihn sicher von einer Box in die andere zu setzen. Normalerweise machen wir, wenn wir mit Fundtieren im Tierheim ankommen, eine Eingangskontrolle, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist, ob eventuell Flöhe mitreisen und ob das Tier gechipt ist.

Bei dem kleinen Kerl konnte erstmal gar nichts gemacht werden, da er jeden beißen wollte, der es wagte ihm zu nahe zu kommen. Wir ließen ihm einen Tag Zeit, um sich zu beruhigen und um ein wenig anzukommen. Am darauf folgenden Tag setzte ich mich zu ihm in den Zwinger, um zu sehen, ob er Kontakt aufnehmen wollte oder nicht. Er wollte lieber nicht. Er schnupperte nicht an mir und war auch an Leckerlies nicht interessiert.

Manchmal hilft ein kleiner Spaziergang, um sich näher zu kommen. Also schnappte ich mir die Schlingleine und ging eine kleine Runde auf dem Gelände mit ihm, aber auch das beeindruckte ihn nicht wirklich. Im Zwinger setzte ich mich noch ein bisschen zu ihm, doch er zeigte weiterhin sehr deutlich, dass er keinen weiteren Kontakt wollte. Das ganze wiederholten wir die nächsten Tage immer wieder und nach 4 Tagen ließ er sich anfassen. Zwar war Schnipsel - so hatten wir den kleinen Mann genannt - immer noch skeptisch, aber er versuchte nicht mehr mich zu beißen.

Als er sich nach ein paar Tagen ohne weiteres überall anfassen und streicheln ließ, guckte ich nach einem Chip, er hatte zwar einen, aber der Chip war leider nicht registriert. Nachdem er sich nun auch ein Halsband anlegen ließ, machten wir den

ersten richtigen Spaziergang außerhalb des Geländes und siehe da, Schnipsel entpuppte sich als ein typisch unerzogener kleiner Hund. Er zerrte an der Leine, pöbelte andere Hunde an und ging nach vorne, sobald Menschen uns zu nahe kamen.

Es ist ein trauriges Phänomen, dass unglaublich viele kleine Hunde nicht oder kaum erzogen werden. Oft finden die Leute es anscheinend nicht so schlimm, wenn der Hund sich aufführt wie die berühmte Axt im Wald. Natürlich ist es ein Unterschied, ob ein 30 Kilo Hund mich hinterherschleifen will oder eben ein nur 1,2 Kilo schwerer Hund. Bei einem großen Hund ist die Motivation vielleicht höher ihn zu erziehen, damit er einem nicht jedes Mal den Arm auskugelt. Aber so ist es ja trotzdem kein schöner Spaziergang. Weder für Mensch, noch für den Hund.

Wenn ich mit den eigenen Hunden oder auch den Tierheimhunden unterwegs bin, ist das typische Bild des kleinen Hundes, vielleicht sogar im Speziellen des Chihuahuas, für mich oft: keifender, kleiner Hund der auf den Hinterbeinen in der Leine steht. In der Regel an der langen Flexileine. Gerne auch mitten auf der Straße.

Und entweder wird gelacht oder aber es wird ein äußerst beruhigendes Gespräch mit dem bellenden, wild an der Leine zerrenden Hund geführt. Beides führt

nur dazu, dass der eh schon gestresste Hund von Herrchen oder Frauchen in seinem Verhalten bestärkt wird, dass er jetzt die Situation meistern muss, weil das menschliche Ende der Leine nicht Willens oder in der Lage ist, diese Verhalten zu unterbinden. Für einen Hund, der ein Rudeltier ist und deshalb nach festen Regeln leben möchte, eine Katastrophe.

Es ist davon auszugehen, dass die Herrschaften die Schnipsel angeblich gefunden haben, die eigentlichen Halter waren. Sonst hätten sie ihn vermutlich nicht auf dem Arm in die Praxis tragen und in eine Box setzen können.

Denn so wie er sich die ersten Tage benommen hat, hätte er sich mit Sicherheit nicht auf offener Straße ohne Halsband und Leine einfangen und tragen lassen. Hier wurde wahrscheinlich die einfachste Methode gewählt, um das unbehaglich gewordene Tier loszuwerden.

Nun suchten wir Menschen für Schnipsel, die ihn als das sehen, was er ist: ein Hund, wenn auch ein kleiner. Schnipsel ist kein Modeaccessoire, das in einer Tasche durch die Gegend getragen werden will und auch kein Kind- oder Partnerersatz. Glücklicherweise fanden wir recht schnell die richtige Halterin für Schnipsel. Wir wünschen dem kleinen Kerl ein schönes und vor allem ein richtiges Hundeleben.



Schnipsel fand glücklicherweise recht schnell ein neues zu Hause.

Foto: Frederike Braack

Befreiung von 10 zurückgelassenen Tieren

Frederike Braack

Es ist für uns Tierpfleger/innen leider nichts Ungewöhnliches mehr, wenn Personen aus ihrer Wohnung ausziehen und ihre Haustiere zurück lassen. Einen solchen Fall vermutete ich auch an einem Abend im September, als die Polizei meine Hilfe anforderte. Die Vermieter des Reihenhauses meldeten, dass die Bewohner seit mehreren Tagen nicht zu Hause gewesen sein sollen. In dem Haus befanden sich aber mehrere Katzen, Hunde und Kleintiere. Die Nachbarn bestätigten diese Aussage.

Ich wurde aufgrund der Menge der angekündigten Tiere glücklicherweise von einer Kollegin bei dem Einsatz unterstützt. Bei der Ankunft am Einsatzort warteten bereits der Vermieter und die Polizei auf uns. Nachdem die Tür geöffnet wurde, zeigte sich die Wohnung in einem Zustand, der den Verdacht bestätigte, dass die Bewohner ausgezogen waren. Es waren alle persönlichen Gegenstände entfernt worden.

Im Erdgeschoss befand sich nichts mehr außer einem Esstisch mit Stühlen und eben die angekündigten Katzen und Kleintiere. Die drei Katzen, die uns im Wohnbereich im Erdgeschoss begrüßten machten einen sehr zutraulichen Eindruck. Es handelte sich um zwei Jungkatzen und einen ausgewachsenen Perserkater. Die drei konnten schnell in Transportkörben gesichert werden.



Die Hunde warten im Tierrettungswagen auf den Transport ins Tierheim.

Foto: Frederike Braack

Im Wintergarten, der vom Wohnzimmer erreichbar war, fanden wir vier junge Widderkaninchen. Außerdem gab es ein großzügiges Terrarium mit einer Bartagame. Die Tiere waren alle in einem guten Zustand, könnten aber etwas mehr Gewicht haben. Im Erdgeschoss gab es keine großen Verschmutzungen, die Tiere waren weitestgehend mit Futter und Wasser versorgt.

Im Obergeschoss hörten wir bereits nach dem Öffnen der Tür Geräusche, die dafür sprachen, dass sich mehrere Hunde dort befinden würden. Was wir dort dann aber vorfanden, machte uns sprachlos. Zwei kleine Bulldoggen Mischlinge waren im Badezimmer eingesperrt.

Beim Öffnen der Tür kam uns ein so starker Ammoniakgeruch entgegen, dass uns die Augen tränten. Der starke, beißende Geruch verteilte sich sofort auf der gesamten Etage. Das Badezimmer war verschmutzt vom Kot und Urin der Hunde, was darauf schließen ließ, dass diese schon länger dort eingesperrt waren.

Die Hunde waren aber sehr freundlich und ließen sich problemlos an die frische Luft bringen. Nachdem wir die gesicherten Tiere in unserem Tierrettungswagen untergebracht hatten, haben wir und die Beamten der Polizei noch einmal den Garten und das Haus durchsucht, um zu schauen ob sich noch mehr Tiere darin befanden. Zum Glück war dies nicht der Fall, so dass wir zurück ins Tierheim fahren konnten um die drei Katzen, zwei Hunde, vier Kaninchen und eine Bartagame einem Eingangsscheck zu unterziehen und sie zu versorgen.

Am nächsten Tag telefonierte ich erneut mit den Vermietern, um mögliche Kontaktdaten der Halter zu erfragen, was aber leider keinen Erfolg brachte. Umso erstaunter war ich, als sich am Nachmittag eine Dame telefonisch im Tierheim meldete. Sie habe sich von ihrem Mann getrennt und sei mit den zwei Töchtern ausgezogen. Als sie nach einer Woche nun ihre Tiere bei ihrem Mann abholen wollte, waren diese nicht mehr da.

Bei den am vorigen Abend sichergestellten Tieren handele es sich um ihre und sie würde sie selbstverständlich abholen wollen. Da wir den Fall bereits beim Veterinäramt gemeldet hatten, musste dies erst einmal über die neusten Entwicklungen informiert werden. Nach einem langen Gespräch mit Amt und Halterin war klar: die Tiere dürfen wieder raus gegeben werden, da sie sich in keinem schlechten Zustand befanden.

So wurden die Hunde und die Katzen wieder abgeholt. Die Kaninchen wurden an uns übereignet, da eine artgerechte Haltung in der neuen Wohnung nicht möglich war. Die Tiere hätten auf dem Balkon ein Gehege bekommen können, welches aber in der Planung und Durchführung zu lange gedauert hätte, um die Tiere noch auf den Winter vorbereiten zu können. Doch glücklicherweise konnten sie schnell ein neues Zuhause finden und wurden bereits vermittelt. Nur die Bartagame wartet noch immer im Tierheim, da sie nicht der Dame sondern ihrem Mann gehört und dieser sich leider jeglicher Verantwortung entzieht, das Tier zu übereignen oder abzuholen.



Der Perser wurde, wie alle anderen Tiere, im Tierheim erst einmal einem Gesundheitscheck unterzogen.

Foto: Frederike Braack



Die Kaninchen wurden nicht wieder abgeholt und warten im Tierheim auf verantwortungsbewusste Besitzer.

Foto: Frederike Braack

Mittlerweile haben wir dem Besitzer der Bartagame eine Frist gesetzt, in der er sich mit uns in Verbindung setzen muss. Sollte er dies nicht tun, was in diesem Fall sicherlich besser wäre für das Tier, werden wir ein neues zu Hause für die Bar-

tagame suchen. Und wir werden Menschen finden, die verantwortungsbewusst mit diesem Lebewesen umgehen werden und sie nicht wie ein lästig gewordenes Möbelstück einfach zurücklassen.



Eidechse als blinder Passagier

Philipp Solibieda

Am 05.10.2021 hatte ich einen Einsatz der etwas anderen Art. Ich bekam einen Anruf von der Braunschweiger Feuerwehr, dass ein Mann, der zuvor Urlaub in Kroatien gemacht hat, einen blinden Passagier mit nach Deutschland gebracht hat.

Beim Öffnen des Koffers ist ihm Zuhause eine Eidechse aufgefallen, welche es sich im Koffer des Mannes gemütlich gemacht hatte.

Der freundliche Herr hat die Eidechse eingefangen und für mich in einem Transportbehältnis bereitgestellt. Ich habe diese dann entgegengenommen und mit ins Tierheim genommen, wo sie sich eine Nacht ausruhen konnte.

Wir recherchierten um was für eine Echse es sich wohl handeln mochte. Heraus kam, dass es sich um eine Zauneidechse handelte.

Diese vor allem in Ost- und Mitteleuropa heimische Eidechse wurde nach ihrer Nacht im Tierheim am nächsten Morgen an das NABU Artenschutz-

zentrum übergeben, wo man sich mit der Haltung solcher Echsen auskennt und wo sie nun artgerecht versorgt wird.



Die kleine Zauneidechse war, im Koffer eines Urlaubers aus Kroatien, illegal nach Deutschland eingewandert.

Foto: Philipp Solibieda

Wie Müll entsorgt

Frederike Braack

Tiere auszusetzen ist eine feige Straftat. Besonders schlimm ist es aber, wenn diese Tiere dann auch noch krank sind. Im Sommer dieses Jahres wurde ich von der Polizei zu einem Einsatz gerufen. Zwei Vögel wurden in einem Käfig am Altglascontainer abgestellt. Um was für Vögel es sich handele, sei laut Anrufern nicht ganz sicher, da die Tiere kaum mehr Federn am Körper trugen.

Als ich vor Ort eintraf, wurde ich von den Meldern empfangen und zu dem Käfig geführt. Das traurige Bild zeigte zwei Wellensittiche in einem winzigen und völlig verdreckten Käfig. Sie trugen kaum Federn am Körper. Einzig der Kopf und die Flügel waren spärlich mit Federn bedeckt.

Ich brachte die Vögel zunächst ins Tierheim, wo sie separiert in einem größeren Käfig untergebracht wurden, und später am Tag dem Tierarzt vorgestellt wurden. Für das Fehlen der Federn kann es leider mehrere Gründe geben. Von einem stressbedingten Rupfen, über Parasitenbefall bis zu einem hochansteckenden Virus, muss erstmal an alles gedacht werden.

Der Tierarzt behandelte die beiden Wellensittiche zunächst gegen Milben. Diese Behandlung beinhaltet ein Präparat, welches im Abstand von 7-10 Tagen über einen längeren Zeitraum in den Nacken aufgetragen wird. Wir konnten in dem Zeitraum nicht beobachten, dass sich die Vögel die Gefiederschäden selbstständig zufügten, so dass wir Rupfen als stereotypisches Verhalten vorerst ausschlossen.

Drei Wochen nachdem die Wellensittiche ins Tierheim kamen, fanden wir einen der beiden Vögel leider tot im Käfig auf. Leider hatte sich der Zustand der Wellensittiche während der Milbenbehandlung nicht verbessert, so dass wir weitere Untersuchungen anstellten um herauszufinden wie wir dem verbliebenen Vogel helfen konnten.

Neben Milben können auch verschiedene meist hochansteckende Viruserkrankungen ein solches Krankheitsbild hervorrufen.

Wir entschieden uns zuerst einen Test auf das Polyomavirus zu machen. Die durch diesen Virus ausgelöste Krankheit wird umgangssprachlich auch „Französische Mauser“ genannt. Gerade bei Jungtieren endet die Französische Mauser oft tödlich.

Die Gefiederschäden und der beim Auffinden schlechte Ernährungszustand passten zu den Symptomen unserer Vögel, doch der Test stellte sich als negativ heraus. Als nächstes wollten wir PBFD testen. Dies ist ebenfalls eine spezifische Krankheit der Papageienartigen. Ins Deutsche Übersetzt heißt die Abkürzung PBFD so viel wie „Schnabel- und Federkrankheit der Papageien“. Hier zeigen sich sehr ähnliche Symptome wie bei der Französischen Mauser, doch zeigt es auch bei Altvögeln eine hohe Sterberate. Weitergehend ist das Krankheitsbild sehr vielseitig. Von einer Fehlbildung einzelner Federn, bis zur kompletten Nacktheit des Vogels ist alles möglich. Ebenso kann es sein, dass Vögel den Virus, wie auch bei Polyoma, in sich tragen, er aber nie ausbricht.

Für den Test auf PBFD ist leider neben einem Kloakenabstrich und einer Federprobe auch eine Blutprobe notwendig. Dies war leider so viel Stress für unseren kleinen Wellensittich, dass wir den Versuch eine Probe zu gewinnen abbrechen mussten, da er an dem Stress beinahe gestorben wäre.

Wenige Tage nach dem Versuch ihn zu testen mussten wir den kleinen nackten Wellensittich leider erlösen, da sich sein Allgemeinzustand stark verschlechtert hatte.

Die Feigheit, solch kranke Tiere einfach ihrem Schicksal zu überlassen, hat uns erneut erschüttert und traurig gemacht. Diese Vögel hätten für ihr kurzes Leben Besitzer verdient, die sie nicht wie Müll entsorgen.



In diesem verdreckten kleinen Käfig standen die beiden Vögel neben dem Altglascontainer. Foto: Frederike Braack



Die Wellensittiche waren in einem schrecklichen gesundheitlichen Zustand. Foto: Frederike Braack

Schwer verletzte Schildkröte durch Feuerwehr geborgen

Anja Wagener

Am 24.08. bekam ich einen Anruf von der Feuerwehr, dass im Mittellandkanal eine Schildkröte gesichtet wurde. Passanten hatten sie im Wasser bemerkt. Mein erster Gedanke war, im Mittellandkanal eine Wasserschildkröte, das wird doch bestimmt schwierig. Das sagte ich auch zu dem Feuerwehrmann, doch dieser meinte, seine Kollegen wollen es versuchen und uns unterstützen. Also bestand doch Hoffnung und so machte ich einen Ausflug zum Mittellandkanal bei Völkenrode und schaute mir an, wie wir die Rettung umsetzen würden.

Vor Ort staunte ich nicht schlecht, denn die Feuerwehrleute waren bereits an beiden Seiten des Kanals mit Keschern unterwegs und suchten die Schildkröte, die sich etwa mittig im Wasser aufhielt und ab und zu auftauchte. Es gab leider nur das Problem, dass immer wieder Schiffe vorbeikamen. Die Feuerwehrleute verloren dadurch die Schildkröte natürlich immer wieder aus den Augen und mussten jedes mal wieder suchen, wo das Tier wieder auftauchen würde. Von der Brücke aus, wo ich mit den anderen Feuerwehrleuten stand, konnte man nichts erkennen. Über Funk der Feuerwehrleute bekam man dann zu hören, wo die Schildkröte wieder aufgetaucht war. Dann, nach ca. einer halben Stunde intensiver Suche, bekamen zwei der Feuerwehrleute im Schlauchboot die Schildkröte mit einem Kescher zu fassen und brachten sie an Land.

Ich nahm das Tier entgegen und musste leider feststellen, dass die Schildkröte eine schwere Verletzung an einer Seite



Die Verletzung der Schildkröte war so schwerwiegend, dass sie leider erlöst werden musste. Foto: Frederike Braack

ihrer Panzers hatte. Die Schildkröte wurde von mir umgehend dem Tierarzt vorgestellt. Dort stellte sich heraus, dass das Tier vermutlich von einer Schiffsschraube erwischt worden sein musste. Leider war dem Tier nicht mehr zu helfen und es musste erlöst werden.

Unsere Einsätze sind trotz aller Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt. Dank des unermüdlischen Einsatzes der Feuerwehr konnte die Schildkröte wenigstens gesichert werden. Wie lange die Schildkröte schon mit dieser schweren Verletzung unterwegs war oder noch gewesen wäre, können wir nicht wissen. Auch woher sie stammt, ob sie aus einem Gartenteich entwischt ist oder wie so viele andere Leidensgenossen einfach mutwillig ausgesetzt wurde, werden wir nie erfahren.

Verstecktes Huhn

Leonie Böhning

Am 15. Juli konnte ich direkt im Anschluss meiner Ausbildung meine Stelle als Tierpflegerin bei uns im Tierheim antreten. Damit erwarteten mich neue Aufgaben und Herausforderungen. Nach einigen Wochen durfte ich bereits anfangen, erste Tierrettungseinsätze durchzuführen. Zu einem meiner ersten Einsätze zählte dieser, von dem ich jetzt berichten werde.

Ich bekam von der Feuerwehr einen Anruf, dass eine Frau ein Huhn im Gebüsch gesehen hatte. Daraufhin rief ich die Frau an, die mir am Telefon schilderte, dass das Huhn sich in einem großen Gebüsch direkt hinter einem Zaun an einer gut befahrenen Straße befindet.

Ich machte mich sofort auf den Weg. Vor Ort angekommen zeigt mir die Finderin, wo genau sie das Huhn zuletzt gesehen hatte. Kurzerhand kroch ich in

das sehr lange Gebüsch und suchte auf leisen Schritten, soweit dies ging, das Huhn. Schon fast am Ende des Gebüsches angekommen sah ich es in der Ecke am Zaun sitzen.

Ich schlich mich leise an. Beim Huhn angekommen packte ich es behutsam, aber schnell von hinten. Geschafft! Zum Erstaunen meinerseits wehrte sich das Huhn gar nicht. Es blieb total entspannt und ließ sich von mir einfach in die Transportbox packen.

Beim Tierheim angekommen brachte ich Daphne, so wurde sie von mir getauft, in ihre neue Unterkunft bei uns. Daphne fühlte sich sofort sichtlich wohl und freute sich über ihr Futter und das frische Stroh. Sie war sehr dünn und war auch nicht mit einem Ring gekennzeichnet. Auch nach einigen Tagen Wartezeit meldete sich keiner, dem Daphne gehören könnte.

Also kam sie bei uns in die Vermittlung. Schon bald meldet sich eine nette Frau, die sich auch sofort beim ersten Besuch

in sie verliebte. Verständlich, Daphne war unter uns Tierpfleger*innen auch sehr beliebt. Sobald man ihr Gehege betrat, sprang sie einem schon entgegen und wollte auf den Schoß. Wir freuen uns alle sehr, dass sie nun in einem so tollen neuen Zuhause unter Artgenossen wohnen darf.



Das Huhn „Daphne“ zeigte sich im Tierheim sehr zahm.

Foto: Frederike Braack

Meise mit Preisschild

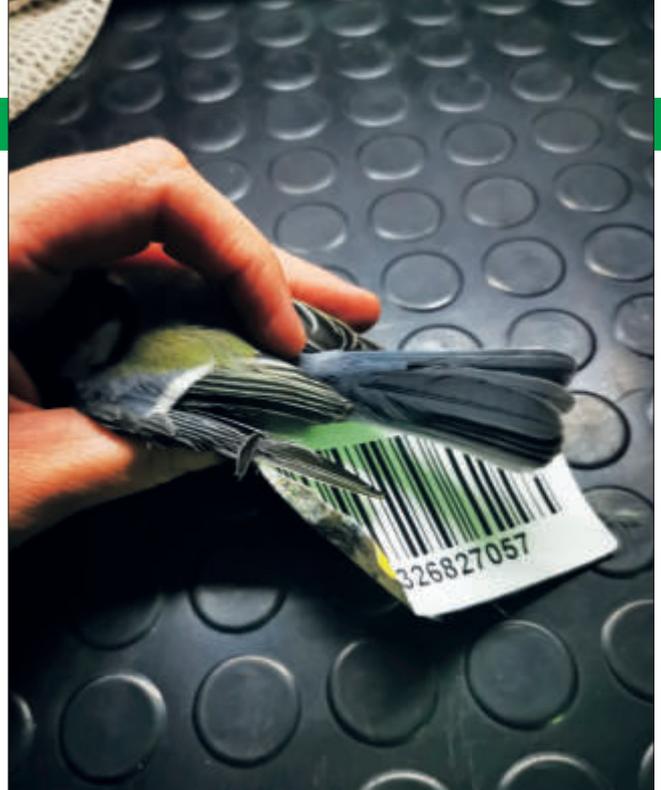
Frederike Braack

Dass Wildtiere des Öfteren durch Menschen in Schwierigkeiten geraten, ist nichts Neues. Doch immer wieder sieht man Sachen, die einem vorher noch nie begegnet sind. Als mich der Anruf von einem jungen Mann erreichte, der sagte, er habe eine Meise gesehen, die ein Preisschild hätte, habe ich doch erstmal gestutzt.

Er befände sich im Gewerbegebiet am Pippelweg und auf der anderen Zaunseite befindet sich eine Meise mit einem großen, selbstklebenden Etikett. Die Versuche der Meise, sich selbst aus der misslichen Lage zu befreien oder mit dem Preisschild zu fliegen, gelangen dem kleinen Vogel bisher nicht.

Ich machte mich gleich auf den Weg zu dem Ort, wo der Anrufer stand, um die Situation einzuschätzen und dem Vogel zu helfen. Bei der Ankunft zeigte sich, dass das größte Problem des Einsatzes war, herauszufinden, wo der Vogel sich gerade befand. Von der Straßenseite auf der ich mich befand, war nichts zu machen. Der Vogel war auf der anderen Seite des Zaunes, in einem Ladebereich einer der Lagerhallen. Ich musste also sehen, dass ich schnell auf die andere des Zaunes kam.

Die einsetzende Dämmerung machte es mir nicht einfacher herauszufinden, um welches Gebäude es sich handelte.



Das große klebrige Preisetikett behinderte die kleine Meise sehr.

Foto: Frederike Braack

Schnell machte ich mich im Rettungswagen auf den Weg in das Gewerbegebiet, welches glücklicherweise geöffnet war.

Ich fuhr um mehrere Lagerhallen herum, bis ich endlich die Richtige fand. Die Sicherung und Befreiung des kleinen Vogels war kein Problem, so dass er noch vor Einbruch der Dunkelheit wieder frei war und davon flog.

Verirrt in der Innenstadt

Mareike Koch



Leider kam für die Ringelnatter jede Hilfe zu spät.

Foto: Mareike Koch

Ein eher ungewöhnlicher Einsatz erreichte mich im Anschluss unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung. Die Feuerwehr konnte mir am Telefon vorerst nur mitteilen, dass sich in der Innenstadt eine Schlange befinden würde. Nach Zeugenaussagen befand sie sich allerdings überfahren auf der Straße.

Da die Feuerwehr sich zunächst selbst einen Überblick von der geschilderten Situation verschaffen wollte, hielt ich mich nach dem Gespräch vorerst bereit, für den Fall, dass vor Ort meine Hilfe benötigt werden würde. Einige Minuten später kam der Rückruf, in dem um meine Hilfe gebeten wurde. Die Schlange befand sich lebend vor Ort, sei aber schwer verletzt. So machte ich mich direkt auf den Weg.

Nach meinem Eintreffen übergab mir ein Mitarbeiter der Feuerwehr ein Behältnis, in dem sich das Tier befand. Hierbei handelte es sich um keine Schlange, welche gewöhnlich in der Terraristik gehalten wird. Das Tier, welches sich in die Innenstadt verirrt hatte, war eine heimische Ringelnatter. Dieser Fund war sehr ungewöhnlich, da der eigentliche Lebensraum der Ringelnatter Feuchtgebiete und deren Umgebung sind. Nur war der Einsatzort sehr weit von einem solchen Lebensraum entfernt.

Die Schlange hatte bei dem ganzen Straßenverkehr wenig Chancen. Sie war beim Versuch die Straße zu überqueren von einem Auto überfahren und schwer verletzt worden, weswegen ich im Anschluss des Einsatzes direkt zum Tierarzt fuhr. Leider war sie auf dem Weg dorthin ihren schweren Verletzungen erlegen und beim Tierarzt konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

Liebes Team des Tierschutzes,

fast eine Woche ist vergangen, als wir bei euch ausgezogen sind und wir wollten uns nun mal melden, um zu berichten, wie es uns geht. Also, unsere neue Familie besteht aus 2 großen und 2 kleinen Menschen. In einem anderen Raum wohnt noch eine andere Fellnase. Sie nennen ihn Balu, er ist aber keiner von uns, wir hören ihn nur nachts. Er scheint ein Hamster zu sein.

Unser neues Heim ist ganz nach unseren Wünschen. Wir haben jetzt eine große unterirdische Höhle mit mehreren Gängen zum rein- und herauslaufen. Reichlich Platz, um alles was da so rumliegt und sich kuschelig anfühlt, dort reinzuschleppen. Inzwischen haben wir alles nach unseren Vorstellungen eingerichtet und es uns richtig schön gemütlich gemacht.

Wir haben jetzt auch ein großes und tiefes Sandbad wo so viel Sand drin ist, dass wir uns drin vergraben könnten, das macht riesen Spaß. Auch das große Laufrad ist fantastisch und wir drehen fleißig unsere Runden darin. Auch mal zu zweit, weil es so toll groß ist. Der Menüplan ist ganz nach unserer Zufriedenheit. Wir kriegen jeden Tag was anderes angeboten und inzwischen weiß der Mensch, der uns immer das Futter bringt, was unsere Lieblings Speisen sind.

Alle sind sehr nett und liebevoll, auch die zwei kleinen Menschen. Sie sitzen oft vor unserem Zuhause und finden es scheinbar sehr lustig uns zuzuschauen. Anbei senden wir euch ein paar Fotos, damit ihr auch mal seht wie es bei uns aussieht. Ganz liebe Grüße euer

Anton & Pünktchen (alias Gin & Tonic)



Hallo lieber Tierschutz,

wir durften am 29.07.21 unser Kaninchen „Dog“, den wir liebevoll in „Elmo“ umgetauft haben, bei uns Zuhause aufnehmen. Heute ist endlich der Tag gekommen, an dem wir euch eine Rückmeldung geben möchten. Elmo ist noch immer sehr scheu und auch ängstlich. Allerdings hat er sich heute das aller erste Mal alleine aus dem Käfig getraut. Es wird Tag für Tag besser. Wir haben oft gezweifelt, aber wir haben die Hoffnung nie aufgegeben. Wir sind sehr glücklich, dass er bei uns ist. Unser weiteres Kaninchen Nacho ebenfalls!



Hallo liebes Tierheimteam,

wir wollten ein kleines Shirouupdate geben. Er hat sich schon super eingelebt und ist sehr neugierig. Spielen und kuscheln stehen täglich auf dem Tagesprogramm.

Mit unserem Kater wird es von Tag zu Tag besser, mittlerweile geht beschnuppern auch schon ohne Knurren und Fauchen. Shiro ist nur manchmal etwas genervt, dass der Große raus kann, er aber noch nicht, aber das darf er ja auch bald.

Shiro hat sich direkt am ersten Tag den Kratzbaum als seinen Ort ausgesucht, jetzt wird er wenigstens auch mal genutzt. Wir sind sehr zuversichtlich, dass das mit den Beiden gut klappen wird, und der Kleine hier sein neues Zuhause gefunden hat.

Kleiner Funfact am Rande: namentlich passen die Beiden schon sehr gut zusammen. Shiro bedeutet im japanischen: weiß wie der Tag und die Sonne. Kuro: schwarz wie die Nacht und der Mond.

Liebe Grüße
Felina, Dominik,
Kuro und Shiro



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nennen jetzt die süße Katze Loella. Sie spielt gerne mit dir Verstecken, aber wenn du eine Dose öffnest, läuft sie sofort zu dir und isst alles im Augenblick. Loella ist total locker und zufrieden bei uns.

Beste Grüße Nana & Maolei

Hallo liebes Tierheimteam,

Am 24.10.2021 ist es mittlerweile 2 Jahre her! Im Jahr 2019 haben wir Ivar mit zu uns nach Hause genommen.

Bevor wir diesen Schritt gegangen sind hatten wir ca. eine Wochen zuvor einen halben Probetag mit ihm. Wir haben buchstäblich alles mit ihm gemacht.

Wir haben ihn vor dem Bäcker angebunden, haben ihn beim Frühstück auf seine Decke gelegt um zu schauen, ob er auch liegen bleiben kann, haben ihn mit Wasser abgebraust und geföhnt und waren mit ihm in der Innenstadt, um eine Kleinigkeit zu essen.

All das an einem halben Tag um seine Reaktionen zu testen und er war ein beispielhafter Hund. Es war um uns geschehen! Solch ein Probetag ist mit großer Sicherheit nicht das Beste für alle Hunde, das ist gewiss. Natürlich haben wir uns die Nächte nach dem Probetag ordentlich Gedanken über folgende Fragen gemacht: Was machen wir mit ihm, wenn wir beide im Büro arbeiten müssen?

Was machen wir mit ihm, wenn wir in den Urlaub fliegen wollen?

Kann er auch mal alleine zu Hause bleiben, wenn wir auch nur kurz einkaufen gehen wollen? ... etc. Die Antwort ist: Mit der Adoption ist er ein Teil unseres Lebens geworden.

Er kam natürlich mit ins Büro, das „Alleine zu Hause bleiben“ haben wir 3 Monate jeden Tag zu Hause geübt und Urlaub machen wir nur noch mit Hund. Wir haben uns für ihn entschieden, bereuen dies in keiner Weise und wir würden alles für ihn tun.

Er hat sich super entwickelt und natürlich war es die ersten Monate nicht immer einfach, aber wir haben uns zusammen gefunden und wir haben alle voneinander gelernt.

Kommandos wie Rolle und Tot hat er innerhalb von 2 Wochen gelernt, er liebt seinen Ball, die Suchspiele mit Leckerlies im Haus, kann mittlerweile auch schwimmen und er freut sich immer noch genauso wie am Anfang über alle Menschen - nur mit dem Unterschied, dass man keine Angst



mehr um einen Arm haben muss, weil er darauf herumgibbeln möchte.

Seine Überschwungshandlungen, so nennen wir sie, hat er gut in den Griff bekommen. Er hat es auch tatsächlich nach einem Jahr auf das Sofa geschafft und liebt es, mit uns zu kuscheln.

Folgend noch ein paar Bilder. Ivar war schon auf der Zugspitze in unserem

Bayern-Urlaub, auf Amrum und Föhr mit dem Schiff, in Warnemünde, Grömitz und Büsum.

Wir erhoffen uns noch viele schöne Jahre mit unserem kleinen Doggo und wünschen Euch noch ein erfolgreiches Jahr 2021!

Liebe Grüße von Frauke, Stefan & ... natürlich Ivar!



ALLES FÜR TIERE

Braunschweig



Für uns steht das Tier an erster Stelle!

Ihr verantwortungsbewusster Zoofachhandel:

ZOO & Co. Braunschweig • ALLES FÜR TIERE GmbH
 Hamburger Str. 49 • 38114 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr • Sa: 9.00 – 16.00 Uhr
 BraWoPark, BraWo Allee 1 • 38102 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Sa: 9.00 – 20.00 Uhr



Hallo,

ich habe am 8. Juni ein kleines Welli-Mädchen bei ihnen abgeholt und habe ihr den Namen Iva gegeben. Es geht ihr sehr gut.

Ich höre ihr gerne beim Trillern zu, das klingt lustig - sie ist eine richtige Schredder-Liese.

Oder sie sitzt mit den anderen am Fenster und schaut in den Garten. Ich hänge ein paar Fotos dran.

Britta S. aus Osterode



Jabadabadu, juhu, ich bin's - Mr. Reese!

Ich glaube ich bin angekommen. Habe zwar immer noch Schwierigkeiten mit den blöden Autos, aber wir sind in Arbeit und es wird langsam besser. Das Joggen mit Herrchen ist Klasse ... schaffe schon 15 km, andere Jogger sind mir egal sowie andere Fahrradfahrer. Laufe auch sehr gerne neben dem Fahrrad her. Frauchen ist heute ohne mich Fahrrad gefahren, wäre fast verrückt geworden, aber sie hat gemeint, dass es zu warm ist für mich ... Na ja, OK das ist dann in Ordnung für mich. Habe aber ordentlich Rabatz gemacht, als sie ohne mich los ist. Herrchen fährt immer sehr früh mit mir an der Hauptstraße mit mir am Fahrrad, damit ich mich an die Autos gewöhne, aber das ist nicht so einfach... Aber alle haben Geduld mit mir, auch mein kleines Frauchen, die liebe ich über alles. Opa Ice ... ist halt Opa. Verstehen uns super, aber er ist halt OPA. Habe aber schon Scotty und Butsch kennengelernt ... Die sind super, mit denen kann ich immer im Garten toben.

Liebe Grüße von Mr. Reese und Familie Berger



Liebe Tierheimmitarbeiter*innen,

vor sechs Jahren haben wir Mike aus dem Tierschutz Braunschweig übernommen und mit dieser Entscheidung begann für uns alle eine aufregende Zeit. Mike war damals neun Jahre alt und er lebte bereits seit sieben Jahren in verschiedenen Tierheimen.

Trotz einiger Vermittlungsversuche hatte es für diesen Hund nie geklappt ein Zuhause zu finden. Auch wir waren durchaus skeptisch und hatten großen Respekt vor dieser Herausforderung, zumal wir schon einen „nicht ganz einfachen Hund“ bei uns hatten.

Gerade zu Beginn war es nicht einfach, denn Ole und Mike hatten trotz einer intensiven Kennenlernphase große Schwierigkeiten miteinander warm zu werden.

Frau Geißler unterstützte uns in dieser Zeit sehr intensiv und dafür möchten wir uns noch einmal aus ganzem Herzen bedanken. Aus großer Skepsis und vielen kleineren und größeren Streitereien konnte letztendlich ein gemeinsames und tolles Zusammenleben entstehen.

Mike wird im September 15 Jahre alt und wir können dieses Glück gar nicht fassen. Mit 9 Jahren zog er hier ein und wir hatten das feste Ziel, Miki noch ein paar schöne Jahre ermöglichen zu können. Diese Zielsetzung hat Mike weit übertroffen. Er genießt jede Sekunde seines Lebens bei uns und wir sind sehr dankbar für diesen Hund. Am liebsten spielt Mike im Garten. Er hat eine große Spielzeugkiste, aus der er täglich sein Lieblingsspielzeug (momentan eine orangene Quietsche-Katze) rausholt. Dann müssen Herrchen und Frauchen nacheinander das Spielzeug kicken.

Er könnte Stunden spielend verbringen. Abkühlung verschafft er sich in seinem Pool, den er ganz für sich alleine hat. Die Vormittage verbringt er am liebsten dösend auf dem Sofa. Auf den gemeinsamen Spaziergängen in der Umgebung läuft Mike oft ohne Leine, er liebt und genießt seine Freiheit. Nachts schläft er am liebsten in seinem Körbchen in unserer Nähe.

Mike liebt Struktur, jeder Tag muss gleich sein, daran kann er sich gut orientieren. Er mag Besucher, denn diese können alle nacheinander sein Spielzeug kicken. Im Urlaub ist er am liebsten an der See. Mittlerweile teilt Mike sein Zuhause nicht nur mit Ole, sondern auch noch mit zwei Whippetmädchen. Auch das klappt wunderbar und

wir könnten stundenlang dieser tollenden Bande zuschauen.

Ab und zu zeigt sich das hohe Alter, denn dann weiß Miki manchmal nicht wo er ist oder er versteht nicht warum er im Regen nass geworden ist, auch das Hören und Sehen klappen nicht mehr so gut, doch dann hört er unsere Stimmen oder erkennt unsere Gesichter und alles ist gut. Es war



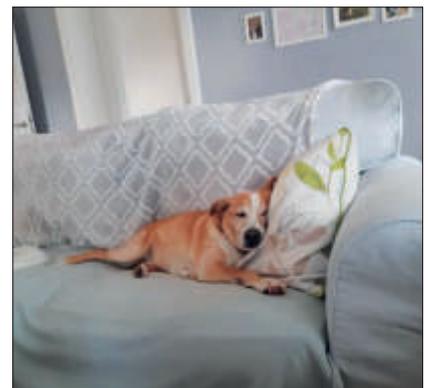
nicht immer einfach mit Mike und uns wurde schnell klar, dass nicht der Hund sich an uns anpassen wird, sondern wir uns an diesen besonderen Hund anpassen wollen.

Wir haben verstanden, dass Mike eigene Regeln für körperlichen Kontakt aufstellt und Distanz für ihn Sicherheit bedeutet.

Mittlerweile können wir an seinem Gesichtsausdruck seine jeweilige Stimmung ablesen. Wir haben gelernt kreativ zu werden und anders zu denken, für Mike. Wahrscheinlich ist dies auch ein Grund dafür, weshalb das Zusammenleben für uns gut funktioniert. Wir akzeptieren ihn so, wie er ist und lassen ihm seinen persönlichen Freiraum.

Wir hoffen sehr, dass dieser besondere Hund noch lange bei uns bleiben kann. Aber ganz egal, was auch passieren kann, wir haben bereits sechs wundervolle Jahre gemeinsam (er)leben können und dafür sind wir sehr dankbar. Vielen Dank für diesen tollen und einzigartigen Hund und die Unterstützung und Wertschätzung in den letzten Jahren. Wir haben die Entscheidung für Mike nie bereut und konnten durch diesen Hund unglaublich viel lernen. Manchmal braucht es nur ein wenig Mut, Liebe und etwas Durchhaltevermögen.

Ganz liebe Grüße
Viktoria, Timo und Mike



Hallo liebes Team vom Tierschutz,

Habibi, Tomoko und Balu haben sich schon gut im neuen Zuhause eingelebt und sind jetzt ein gutes Team.

Nur Balu ist noch etwas schüchtern und traut sich nicht auf dem Schoß. Auf dem Boden lässt er sich aber schon sehr gerne streicheln.

Habibi ist natürlich am anhänglichsten und schläft abends immer eine Runde an der Schulter.

Viele liebe Grüße, Laura Wolter

Hallo liebes Tierheim,

Henne Daphne schickt ganz liebe Grüße! Nach ihrer bestimmt ganz aufregenden Rettung vom Bültweg und ihrer Zeit bei euch, in der sie so liebevoll von euch betreut wurde, ist sie nun in Braunschweig-Lehndorf gelandet. Sie teilt sich einen großen Stall und ein großes Außengehege mit 6 weiteren buntgemischten Hennen, drei Küken, dem Hahn Napoleon und 14 Brieftauben.

Sie hat sich schnell eingelebt, bereits die erste Nacht hat sie ihren Weg in den Stall und auf die Stange zwischen all die anderen Hühner gefunden, was recht ungewöhnlich ist. Bisher mussten wir alle Neuen in den Stall schieben, weil ihnen der Mut fehlte ...

Oh, und den hat Daphne, sie hat keine Angst, weder vor pickenden Mithennen, noch vor den flatternden Tauben, weder vor unserem Hund noch vor uns Menschen, egal welche Größe und Alter! Nein, sie mag Menschen! Sofort kommt sie angerannt und ist dann sehr mitteilungsbedürftig, auf Hühnerart



natürlich. Sie liebt ihren Freilauf auf dem Rasen, mit ihren Kolleginnen oder auch ganz alleine. Generell liebt sie Gras, das ist wohl ihre Lieblingsspeise.

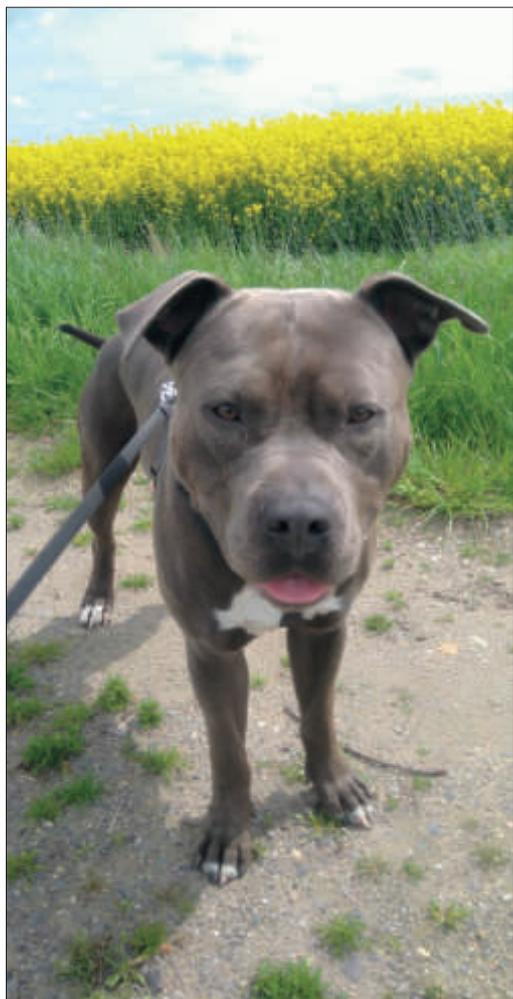
Und Spinnen, die sucht sie auch gerne mal bei uns im Haus, denn über die offene Terrassentür gelangt man ganz prima ins Wohnzimmer. Das Sofa ist dann sehr interessant, aber auch die Küchezeile. Es gibt halt überall soviel zu entdecken!

Nur was der Hahn, ein Zwergstrupp-hahn, halb so groß wie sie, immer von

ihr will, das hat sie noch nicht kapiert. Und so marschiert sie fröhlich weiter, wenn er auf ihren Rücken hüpfert. Was Napoleon dann immer sehr verwirrt ...

Wir freuen uns sehr, das wir Daphne hier haben können und sie so ein außergewöhnlich freundliches, menschenbezogenes Huhn ist. Danke daher noch mal sehr für den Anruf vom Tierheim, und schön, das wir helfen konnten. Gerne wieder!

Ganz liebe Grüße,
Familie Hohmann und Henne Daphne



Liebes Team vom Tierheim Braunschweig

ein Jahr ist es jetzt her, dass Chino bei uns eingezogen ist und wir wollten uns einfach mal wieder melden. Es hat sich hier alles super entwickelt und wir freuen uns jeden Tag Chino zu uns genommen zu haben.

Unser „30 Kilo Welpen“ hat jede Menge Erfahrungen gesammelt. Inzwischen ist er ein echt cooler Kerl geworden:

Gelbe Säcke, Mülltonnen, Beregnungsmaschinen, Rasentrecker, Besen und Staubsauger, Motorradhelme, Badewanne, Tierarztbesuche ... alles kein Problem mehr. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen. Seine Pfoten sind längst komplett verheilt, nur kleine Linien erinnern noch an die Schnitte. Er fährt jeden Tag mit in die Firma und macht sich klasse als Bürohund. Zu Hause liebt er es, mit auf die Pferdeweiden zu kommen, sich im Gras zu wälzen, Spaziergänge im Wald, Apportierspiele und im See zu plantschen.

Auch erste kleine Ausflüge am Fahrrad haben wir schon gemacht. Und auch zwei Hundekumpel hat er gefunden, er ist wirklich sehr verträglich. Seit ein paar Monaten machen wir Kurse in einer Hundeschule und auch dort benimmt er sich prima zwischen den anderen Hunden und macht begeistert die Übungen. Er lernt wirklich sehr schnell und was einmal Spaß gemacht hat merkt er sich sofort. Mit unserer Katzendame versteht er sich nach wie vor gut, die Beiden haben sich inzwischen gegenseitig voll akzeptiert und kommen im Haus problemlos miteinander klar.

Es war schon ein Jahr mit vielen kleinen Herausforderungen, manchmal waren wir überrascht was er in seinem ersten Lebensjahr offenbar alles nicht kennenlernen durfte, deshalb auch sein Spitzname „30 kg Welpen“ in der Anfangsphase.

Gelegentliche „Flechkecks-Pubertätstage“ gab es später natürlich auch, aber er akzeptiert Grenzen, die ihm gesetzt werden, sehr schnell. Alles in allem: Wir haben wirklich Spaß alle miteinander und die Entscheidung für Chino noch keine Sekunde bereut. Im Anhang ein paar Fotos und ein kleines Geschenk, dass wieder aufs Tierheimkonto kommt.

Viele Grüße von Chino und Familie C.

Impressum

Herausgeber

Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e.V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)

(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung

Sonja Altmann

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Nina Jahrens

Foto Rückseite: Frederike Braack

Text Rückseite: Tamara Otto

Druck

Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Vor einigen Wochen bekamen wir einen Anruf, dass zwei Meerschweinchen im Querumer Forst ausgesetzt worden waren. Dort angekommen stellte sich heraus, dass das Einfangen der Meerschweinchen bei dem Unterholz und den vielen Büschen im Wald nicht so einfach werden würde. Nach einiger Zeit gelang es mit Hilfe der Finder, die Meerschweinchen zu fangen. Bei genauerem Betrachten der Tiere wurde schnell klar, dass sie sich in keinem guten Zustand befanden. Bei der tierärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass die Beiden einen starken Milbenbefall hatten und sich durch den starken Juckreiz schon komplett blutig gekratzt und gescheuert hatten. Inzwischen konnten die beiden Meerschweine erfolgreich behandelt werden und das Fell wächst auch langsam wieder nach. Jetzt stellt sich nur noch die Frage, warum die beiden offensichtlich von ihren Besitzer*innen einfach im Wald ihrem Schicksal überlassen wurden? Egal in welcher Lage man sich selbst befindet, wenn man Hilfe benötigt oder die Tiere einfach nicht mehr halten kann, ist dies kein Grund diese auszusetzen. Es gibt genügend Tierheime oder Auffangstationen, an die man sich wenden kann. Überlassen Sie Ihre Tiere nicht einfach ihrem Schicksal! Sie haben mit der Adoption ihrer Tiere auch die Verantwortung für diese Lebewesen übernommen!

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	05 31 / 50 00 06 / 50 00 07 über die Feuerwehr 05 31 / 2345 - 8000
Tiervermittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Terminvergabe für Besucher - telefonisch unter 05 31 / 50 00 07:

Montag - Freitag mit Termin	8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag + Sonntag mit Termin	10.00 bis 13.00 Uhr
Feiertage	geschlossen

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____

Erste Abbuchung am: _____ (ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.

Ich beantrage hiermit eine Einzelmitgliedschaft oder eine Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein

**und für ein tierfreundliches
Braunschweig**



**Werden Sie Mitglied im
Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.**